36. Jahrgang — Montag, 20. November. — Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 20447. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Lübeck, 19. Novbr. **Senator Fehling**, Theilhaber der Firma Chr. Petin u. Co., Vorsitzender der Navigationsbehörde, ist, 59 Jahre alt, heute Mittag **gestorben**.

Wien, 19. Novbr. Heute Vormittag fand die **Einweihung der neuerbauten serbischen Kirche** statt. Der Feier wohnten bei der Kaiser, der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz, der Unterrichtsminister v. Madeyski, der Statthalter Graf Kielmannsegg, der serbische Geschäftsträger, die Generalität, sowie zahlreiche Vertreter der serbischen und griechischen Gemeinde.

Paris, 19. Novbr. Depeschen aus Havre, Fécamp und Cherbourg melden, daß in der letzten Nacht ein **heftiges Unwetter** daselbst geherrscht hat. Mehrere Schiffe, darunter einige englische, sind gestrandet. Die Mannschaften wurden gerettet.

Der „Temps" publicirt den Wortlaut der von der **Münzconferenz abgeschlossenen Convention**. Außer den bereits mitgetheilten Punkten derselben ist dem jetzt veröffentlichten Wortlaute noch zu entnehmen, daß Italien sich verpflichtet hat, während der ersten 4 Monate nach der Ratification des Vertrages einen Betrag von mindestens 45 Millionen Franks, während jedes weiteren Trimesters von mindestens 35 Millionen seiner Silberscheidemünze zu übernehmen und zu bezahlen. Mit Rücksicht auf die speciellen Verhältnisse kann die Schweiz während der ersten 4 Monate an Italien 15 Millionen abliefern, welche einen Theil der erwähnten 45 Millionen bilden.

Newyork, 19. Novbr. Bei der **Lehigh-Valley-Eisenbahn** ist ein **allgemeiner Strike** ausgebrochen, weil die Gesellschaft kein die Angestellten der Eisenbahn vertretendes Comité anerkennen will.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. November

Die Handelsverträge.

Es ist bemerkenswerth, daß gerade diejenigen, welche bei der Verhandlung des österreichischen Handelsvertrages über „Ueberstürzung" und „Durchpeitschen" nicht genug klagen konnten, am Freitag gegen den Wunsch des Centrums für die Anberaumung der ersten Lesung der Handelsverträge schon für heute (Montag) stimmten. Man hat dies dahin ausgelegt, daß die Conservativen bereits entschlossen wären, diese Handelsverträge abzulehnen. Diese Interpretation ist zweifellos nicht zutreffend. Selbst die „Kreuzztg." hatte nicht einmal die Courage, die Ablehnung dieser Handelsverträge für wahrscheinlich zu halten, da wir sonst mit diesen Ländern in Zollkrieg gerathen würden. In den letzten 24 Stunden ist sie freilich wieder lebhafter und hoffnungsvoller geworden. Weshalb? Weil, wie unsere Leser wissen, der von Herrn v. Schorlemer-Alst geleitete westfälische Bauernverein eine Resolution gegen den Abschluß solcher Handelsverträge angenommen hat, durch welche die bisherigen Zollsätze auf Erzeugnisse der Landwirthschaft herabgesetzt werden. Da kommt der „Kreuzztg." ein Schimmer von Hoffnung auf das Centrum. Frhr. v. Schorlemer hat durch die Bauernvereinsresolution „das Eis gebrochen". Das Centrum könne wohl noch geschlossen gegen, nicht aber geschlossen für den russischen Handelsvertrag stimmen. Vorläufig rechne man auf mindestens 30 Centrumsmänner gegen den russischen Vertrag, so daß die Ablehnung desselben „sehr wahrscheinlich sei". Wir bedauern nur, daß die Probe nicht jetzt schon gemacht werden kann.

Aussichten der Steuervorlagen.

Nach Allem, was wir von Berlin aus Reichstagskreisen hören, haben die Steuervorlagen (Tabak-, Weinsteuer) sehr wenig Aussicht. Auch in den Kreisen der nationalliberalen Partei giebt es entschiedene Gegner sowohl der Tabakfabrikat- als auch der Weinsteuer.

Der Jesuitenantrag des Centrums.

Das Centrum hat diesmal durch ein Mitglied schon mehrere Tage vor Eröffnung des Reichstages seine Initiativanträge, darunter in erster Reihe denjenigen betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes, im Bureau einreichen lassen. Es hat also entweder schon am Ende der Sommersession den Beschluß gefaßt, diese Anträge in der nächsten Session einzubringen oder der Vorstand der Partei hat für solche Fälle stets Vollmacht. Ob das letztere zutrifft, möchte zweifelhaft erscheinen, wenn es sich nicht um Anträge handelte, die bereits wörtlich gleichlautend in früheren Sessionen vom Centrum gestellt sind. Die anderen Fractionen haben erst frühestens am Tage vor der Eröffnung des Reichstages über die Initiativanträge beschließen können, weil vorher die Mitglieder nicht in Berlin anwesend waren.

Der Jesuitengesetz-Antrag kommt am ersten Schwerinstage, am 29. November frühestens event. am 6. Dezember zur Verhandlung und wohl nur zur ersten Lesung. Ob er einer Commission überwiesen wird, steht noch dahin. Es ist wahrscheinlich, da Amendements wohl jedenfalls in Aussicht stehen, welche in der Commission leichter zu verhandeln sind, als im Plenum. Die Stellung der verbündeten Regierungen, insbesondere der preußischen, ist, wie man hört, unverändert, also ablehnend. Es ist jedoch fraglich, ob sie Veranlassung nehmen wird, vor der Beschlußfassung des Reichstages sich zu äußern.

Die Zusagen des Reichskanzlers.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt:

„Gegenüber den vereinzelten, in der Presse gemachten Versuchen, die Tendenz der dem Reichstage demnächst zugehenden Steuergesetzentwürfe in Gegensatz zu den Ausführungen des Reichskanzlers über die bezüglichen Pläne der verbündeten Regierungen zu bringen, dürfte es genügen, darauf zu verweisen, was der Reichskanzler in der Reichstagssitzung vom 7. Juli d. J. in dieser Beziehung gesagt hat."

Zunächst ist darauf zu bemerken, daß doch ein seltener Grad von Schwerhörigkeit dazu gehört, von „vereinzelten" Versuchen zu sprechen, einen Gegensatz zwischen den damaligen Zusagen und den jetzigen Steuerprojecten zu constatiren. Hat doch, um nur das Eine anzuführen, der Reichstagsabgeordnete für Bremen, Herr Frese, der im Auftrage des Senats als Commissar an den Arbeiten der Sachverständigen-Commission für das Tabaksteuergesetz Theil genommen hat, öffentlich erklärt, man habe die procentuale Besteuerung der Tabakfabrikate in den Vordergrund geschoben, „um künstlich den Wahn hervorzurufen, daß der kleine Mann nicht belastet werden soll. Man kann aber wirklich nur eine große Mehreinnahme erzielen, wenn man den kleinen Mann belastet." Bezüglich der Tabaksteuer ist also der seitens des Reichskanzlers angekündigte Versuch, „die Steuern, deren wir bedürfen, auf die leistungsfähigsten Schultern zu legen, die schwächeren Kräfte zu schonen", gescheitert. Die Tabaksteuervorlage entspricht dieser Zusage in keiner Weise. Neunzig Procent der gesammten Cigarrenfabrikation, d. h. die billigen Cigarren unter 6 Pfg. das Stück, sollen den bei weitem größten Theil des Steuerertrages aufbringen und überdies werden die billigen Cigarren ebensowohl wie die feinen nach demselben Procentsatz besteuert. Dasselbe gilt vom Rauchtabak, der überdies mit einem doppelt so hohen Procentsteuersatz belegt werden soll, wie die Cigarren. Das Gleiche gilt von der Weinsteuer. Die billigeren Weine im Werthe von 50 Mk. pro Hectoliter sollen nach demselben Procentsatze versteuert werden, wie die feinsten Johannisberger Marken! Obendrein muß diese Steuer auf den Weinproducenten, der doch auch ein landwirthschaftliches Gewerbe betreibt, zurückwirken und somit, entgegen den gegebenen Zusagen, auch dieses belasten, obgleich die Weinbauer sich in einer nicht weniger schwierigen Lage befinden, wie die übrigen landwirthschaftlichen Gewerbe.

„Unfruchtbare Sparsamkeitspolitik."

Am Freitag ist angeblich mit 11 gegen 7 Stimmen in der Commission für das bürgerliche Gesetzbuch der Beschluß gefaßt worden, neben der Grund- und Hypothekenschuld auch die Rentenschuld als Creditform für Grundstücksbesitzer zuzulassen, dieser Beschluß entspricht in der Hauptsache den aus landwirthschaftlichen Kreisen laut gewordenen Wünschen, aber für die Nothlage der Landwirthschaft ist von der Lösung dieser Frage bei der Einführung des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches nicht viel zu erwarten. Darauf weist auch die „Nordd. Allg. Ztg." in einem Artikel hin, in welchem sie sich mit der vielfach geforderten kräftigen Agrarpolitik beschäftigt. Neugestaltungen des Rechtsgebietes, meint sie mit Recht, bedürften oft mehr als ein Menschenalter, um die von ihnen erwarteten Wirkungen zu entwickeln. Freilich kennt auch die „Nordd. Allg. Ztg." andere, raschere Mittel zur Hebung der Landwirthschaft und bezeichnet als solche die Reform im Tarifwesen der Verkehrsanstalten, eine thatkräftige Fortführung der allgemeinen Landesmelioration u. s. w. Diese aber seien nur durchführbar, wenn man sich durch „eine, wenn auch noch so wohlgemeinte, aber doch unfruchtbare Sparsamkeitspolitik" nicht abhalten lasse, den Wünschen der Landwirthschaft gerecht zu werden.

Daß in einem officiösen Blatte die Stagnation auf dem Gebiete des Tarifwesens der Staatseisenbahnen als Folge einer unfruchtbaren Sparsamkeitspolitik bezeichnet wird, ist ebenso neu, wie überraschend; aber man wird doch kaum annehmen dürfen, daß es sich hier um eine Kritik der Finanzpolitik des Herrn Dr. Miquel handelt, möge dieselbe nun von dem Eisenbahnminister selbst oder, was immer noch eher zu glauben wäre, von dem landwirthschaftlichen Minister ausgehen, der sich in seinen Dispositionen für die nächste Landtagssession durch die hinlänglich bekannte „Sparsamkeitspolitik" beengt fühle. Für's erste ist in der bezeichneten Richtung wenig zu erwarten, da der preußische Finanzminister daran festhält, daß Eisenbahntarifreformen erst möglich sind, wenn der Antheil des Staates an den Ueberschüssen der Staatsbahnen endgiltig geregelt und damit die Gefahr beseitigt ist, daß Tarifreformen in dem Staatsbahnbetriebe das Gleichgewicht im Staatsbudget beeinträchtigen könnten. An diese Frage aber dürfte der Finanzminister schwerlich herantreten, ehe die Steuerreform im Reiche, die ja dem preußischen Staat eine feste Rente von 25 Millionen Mk. aus Reichsmitteln garantiren soll, nicht zum Abschluß gelangt ist. Bis dahin wird es bei der wohlgemeinten, aber unfruchtbaren Sparsamkeitspolitik sein Bewenden haben, um so mehr als die agrarischen Elemente des Abgeordnetenhauses sich sehr leicht für Reformen im Gütertarif, sehr schwer aber für solche im Personentarif erwärmen können.

Bulgariens Trauer.

Auf die Bulgaren hat der Tod ihres ehemaligen Fürsten einen tiefen Eindruck gemacht. Im ganzen Lande werden Trauerfeierlichkeiten veranstaltet.

In der Sobranje widmete der Ministerpräsident Stambulow dem Grafen Hartenau einen tief empfundenen warmen Nachruf und beantragte zum Zeichen der nationalen Trauer die Vertretung der Sobranje bei der Leichenfeier und die Aufhebung der Sitzung. Die Sobranje, welche die Rede stehend anhörte, wählte eine Abordnung von drei Mitgliedern mit dem Präsidenten Petkow an der Spitze; sodann wurde die Sitzung geschlossen. Auf dem Sobranjepalais weht die Flagge Halbmast.

Die Sobranje hat ferner beschlossen, die jährliche Rente von 40 000 Frcs., die Graf Hartenau bezog, auf die Wittwe und die Kinder desselben zu überweisen, ferner die Wittwe um die Erlaubniß zu bitten zur Ueberführung der Leiche nach Bulgarien und zur Bestattung auf bulgarischer Erde. Die Anregung, dem Grafen Hartenau ein Denkmal zu errichten, wurde begeistert aufgenommen. Fürst Ferdinand stellte sich mit 10 000 Franken an die Spitze der Sammlungen.

Ein vorgestern erlassener Armeebefehl des Fürsten Ferdinand gedenkt in erhebenden Worten des schweren Verlustes, welchen die bulgarische Armee durch den Tod ihres Begründers, des ruhmreichen Helden, erlitten hat, der am Jahrestage des ruhmvollen Sieges von Slivnitza verschied. Der Fürst hat eine zehntägige Armeetrauer und eine dreißigtägige Trauer für das Alexander-Regiment angeordnet.

Außer den Vertretern des Fürsten Ferdinand, der Regierung und der Kammer werden sich auch

---

Danziger Stadttheater.

Fra Diavolo.

Aubers noch heute gangbarste komische Oper „Fra Diavolo" bildete bei dem vorjährigen **Gudehus**'schen Gastspiel ein unerfüllt gebliebenes Versprechen. „Fra Diavolo" mußte damals einer plötzlich eingetretenen Heiserkeit geopfert werden. Am Sonnabend hat Herr Gudehus nun die früher ausgefallene Programm-Nummer seines Gastspiels nachgeholt — freilich mit materiell nur geringem, künstlerisch aber um so höherem Erfolge. Wir möchten aus der schwachen Besetzung des Hauses an jenem concurrenzreichen Abend keinen Schluß ziehen auf die Zahl der Freunde dieser gefällig unterhaltenden, durch die Glätte und den Reiz ihrer musikalischen Formen, ihre leichtblütigen, graziösen und doch so lebensvollen Melodien Ohr und Geschmack erfreuenden Spieloper. Mit der Titelrolle pflegen Heldentenöre meistens keinen leichten Stand zu haben, weil tändelnde Romanzen, Rondos und Triller wie der schaumsprudelnde Parlandogesang nicht gerade ihre Sache sind; für die lyrischen Tenöre stellt Auber nun wieder nach der Tiefe hin ungewöhnliche Anforderungen. Hr. Gudehus, dessen Stimme in dem lyrischen Element sich ebenso wohl zu fühlen scheint wie im heldischen Gesange, ist in der glücklichen Lage, alle Forderungen des Componisten voll und in äußerst coulanter Weise einlösen zu können, und er that dies mit glänzendem Gelingen. Ein Prachtstück gesanglicher Vortragskunst war die charakteristische große Räuberarie mit Cavatine und Rondo im 3. Act: „Ich zähle Freunde unter diesen Schaaren", die stürmischen Beifall fand; die lichten Höhen dieser Arie nahm der Sänger mit vollem Ansatz der Bruststimme, also ohne die sonstige Aushilfe des Falsets; aber auch die reizenden Barcarolen und Romanzen der beiden ersten Acte zeigten in ihrer prächtigen Phrasirung, der interessanten Pointirung und Nüancirung den Meister des Kunstgesanges. Daß Diavolo als keck-galanter, abenteuerlicher Cavalier weit glücklicher operirt, denn als Bandenführer, als welcher er nach dem Scribe'schen Libretto eigentlich nicht große Verschlagenheit an den Tag legt, wußte Herr G. durch Erscheinung, Spiel 2c., kurz sein ganzes chevalereskes und doch den Abenteurer nie verleugnendes Auftreten durchaus glaubhaft zu machen. — Als Lorenzo war Herr **Lunde** ebenfalls recht glücklich; seine Bravourarie „Ewig sollst du mir gehören" mußte er da-capo gewähren. Frl. **v. Pessic** ließ der Zerline an naiver Pikanterie zukommen, was ihr auf das Temperamentvolle nicht gerade gerichtetes Naturell hergeben wollte; ihre Coloraturen in der Romanze „Seht hoch auf steilen Höhn" und der Arie des zweiten Acts waren wie immer tadellos, auch die den gezückten Mörderdolch abwendende Cavatine klang recht hübsch und feierlich; in den Ensembles des ersten Actes, in welchen Zerline die melodieführende Stimme hat, hätte diese Führung etwas activer sein können, um den eigenartigen Bau dieser Ensemblesätze sich klarer abheben zu lassen. Das reisende Engländerpaar kann man sich wohl noch einen Strich amüsanter denken, als es durch Frl. **Ippen** und Hrn. **Miller** gezeichnet wurde, wir geben aber zu, daß hier die richtige Grenze für Romantik und Phlegma schwer zu treffen ist. Das englisch-deutsche Radebrechen könnte man ganz entbehren, zumal es entweder überhaupt nicht gelingt oder, wenn consequent durchgeführt, den Gesang entstellt; letzteres ist Frl. Ippen und Herrn Miller nicht zum Vorwurf zu machen. Die beiden durch Zerlinens Gesang gebändigten Galgenvögel Giacomo und Beppo — welche Flotow zu seinem Banditenpaar in „Stradella" Modell gestanden haben — gaben die Herren Ernst **George** und **Schnelle** mit den üblichen Speculationen auf die Lachlust. Daß der letztere dabei das leichtere **Kaliber** nicht bevorzugt, ist bekannt.

Charleys Tante.

Schwank in drei Acten von Brandon Thomas.

Zwei lustige Oxforder Studenten, Jak Chesney und Charley Wykeham, lieben das Mündel und die Nichte des Advokaten Spettigue. Ein günstiger Zufall kommt ihrem Wunsche, die jungen Damen zu sprechen, zu Hilfe, denn Charleys Tante, Donna Lucia d'Alvadorez, hat telegraphisch ihren Besuch angemeldet. Vor Jahren ist sie als junges Mädchen nach Brasilien gegangen, hat dort den Millionär, dessen Namen sie jetzt führt, geheirathet und ist nach dessen Tode nun nach England zurückgekehrt. Der angesagte Besuch bietet die Möglichkeit, die Damen zu einem Frühstück einzuladen, das in der Studentenbehausung zu Ehren der Tante gegeben werden soll. Die Einladung wird angenommen, da kommt im letzten Augenblick eine Absage der Tante, die erst nach einigen Tagen erscheinen kann. Lord Babberley, gleichfalls Student in Oxford, erscheint als der allen Liebenden und Comödienschreibern erwünschte Helfer und Zufall. Er kommt, um Champagner zu pumpen, denn er hat auch Freunde bei sich zum Frühstück, mit denen er ein Theaterstück einüben will, in dem er selbst eine alte Dame spielt. Der muß also helfen. Seine Damenkleider werden geholt, damit er sich hier seine Rolle einstudiren kann, und wie er sich nun als alte Dame zeigt, muß er als Helfer in der Noth diese Rolle auch gleich spielen, denn sonst würden die jungen Mädchen ja nicht zum Frühstück bleiben, und ist nun die Tante Lucia aus Brasilien. Das ergiebt natürlich eine Reihe urkomischer Zwischenfälle, besonders da Chesney-Vater und Spettigue der vermeintlichen Millionärin den Hof machen und sie mit Liebesanträgen verfolgen. Schließlich erscheint dann noch die richtige Tante, und nun wird das Durcheinander immer toller, bis endlich der ganze Wirrwarr sich in das glückliche Zusammenfinden von vier Liebespaaren auflöst.

In der Anlage und Durchführung zeigt dieser Schwank viel Aehnlichkeit mit Mosers „Bibliothekar", nur ist die Situationskomik in „Charleys Tante" um ein Geringes weniger plump. Handlung ist natürlich nicht viel vorhanden, ja stellenweise wird sogar etwas viel erzählt. Dies hindert aber nicht, daß ein großer Theil der drei Acte von urkomischen Lagen und Ereignissen ausgefüllt wird, die mit unwiderstehlicher Gewalt auf das Zwerchfell wirken.

Alle Figuren gruppiren sich um die Hauptrolle der falschen Tante, tragen sie und dienen ihr zur Folie. Diese Rolle stellt aber auch große Anforderungen an die Gewandtheit und Sicherheit des Darstellers, Eigenschaften, die wir bei Herrn **Arndt** ja jeder Zeit kennen gelernt haben. Er entfesselte auch gestern wieder dröhnende Lachsalven, und die ungeheure Heiterkeit, als die wir den Erfolg des Abends bezeichnen können, ist in der Hauptsache ihm zuzuschreiben. Trotzdem glauben wir, daß er gestern über das Maß des Nothwendigen herausgegangen ist. Bis zu Anfang des dritten Actes waren wir schon der Ansicht, er könne sein Spiel etwas decenter gestalten, da ließ er sich aber zu Bewegungen und Stellungen hinreißen, die die Grenze des Erlaubten überschritten und, drücken wir uns zart aus, unschön erschienen. Etwas mehr Maß besonders an diesen Stellen werden der Wirkung der ganzen Leistung nur förderlich sein.

Für die erste Vorstellung war das Zusammenspiel recht flott, nur schien uns eine Maske noch nicht charakteristisch genug. Sehr hübsch wurde von den Damen **Lenz** und **Hagedorn** die Scene gegeben, wie sie die Pseudotante zu ihrer Vertrauten machen.

War es dem Sonntage oder dem Rufe zu verdanken, der dem Stücke vorausging, genug, das Haus war dicht gefüllt, in manchen Theilen, wie es schien, ausverkauft, und tüchtig lachen mußte jeder, der einmal da war. Hat dieser Schwank auch vor manchem anderen der Art nichts voraus, so bleibt er doch auch hinter den besten in keiner Weise zurück und kann jedem empfohlen sein, der ohne zu grübeln ein paar lustige Stunden verleben will. Die wiederholten Hervorrufe am Schlusse zeigten wohl am besten, wie das sehr die große Mehrzahl der Besucher durch Gebotene erheitert war.

* **[Künstlergericht über Toberentz.]** Zu der Generalversammlung des Vereins Berliner Künstler, auf deren Tagesordnung die vom Ehrengericht ausgesprochene Ausschließung des Bildhauers Robert Toberentz stand, war letzterer nicht erschienen, doch hatte er eine eingehende schriftliche Begründung seines gegen den Spruch des Ehrengerichtes gerichteten Recurses eingesandt. Er stellt, wie das „Berl. Tageblatt" mittheilt, darin fest, daß jener Beschluß gefaßt sei, ohne daß man ihm von der Einsetzung eines Ehrengerichts Kenntniß gegeben, geschweige denn ihn gehört habe. Er könne diesen Beschluß, der auf den „Feststellungen" des früheren Ehrengerichts füße, ebensowenig anerkennen, wie überhaupt ein von Hrn. v. Werner geleitetes Ehrengericht. Sein Artikel, der den Ausgangspunkt des Streites bilde, enthalte nichts anderes, als eine öffentliche Aussprache dessen, was jahraus jahrein seine Collegen mit der Faust in der Tasche einander zuraunten. Er führt dann weiter aus, daß das Urtheil des Ehrengerichts gegen § 8 der Statuten verstoße, denn die Ehre des Vereins sei in jenem Artikel weder gefährdet noch angegriffen worden, und nur für solche Fälle lasse § 8 die ehrengerichtliche Entscheidung auf Ausschließung überhaupt zu. Durch persönliche Bekämpfung könnten die in jenem Artikel besprochenen Schäden und principiellen Fragen nicht aus der Welt geschafft werden. Er selbst hätte sich durch freiwilliges Ausscheiden aus dem Verein allen Weiterungen entziehen können, er wolle aber sein Recht verfechten und werde gegen einen Vereinsbeschluß auf Ausschließung Klage beim Landgericht I. erheben. — Noch vor Beginn der Berathung stellte der Vorstand den Antrag, den in dem Recurs des Bildhauers Toberentz gerügten Formfehler, daß man ihn nicht gehört habe, anzuerkennen und die Sache zu nochmaliger Verhandlung an das Ehrengericht zu verweisen. Man wollte auch den Schein meiden, als ob ungerecht gegen Toberentz verfahren wurde.

Abordnungen der Armee und des Alexander-Regiments, dessen Chef der Graf Hartenau war, zu der Leichenfeier nach Graz begeben.

Die Beendigung des englischen Kohlenstrikes.

In der Sitzung des Unterhauses am Sonnabend ist nun auch von officieller Seite durch den Präsidenten des Handelsamtes Mundella die Erklärung erfolgt, daß der Kohlenstrike beendigt ist und mit dem heutigen Tage die Arbeit nach sechswöchigem Feiern in den großen Zechen in Yorkshire, Lancashire, Cannock Chase und überall wieder aufgenommen werden wird. Die glückliche Lösung dieser schwierigen Frage ist das unbestrittene Verdienst des Ministers des Auswärtigen, Rosebery.

Ueber den Verlauf der Conferenz, von der wir das Wesentliche bereits telegraphisch berichtet haben, erfahren wir noch Folgendes: Dieselbe dauerte mit kurzer Unterbrechung von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags und war mehrfach im Begriff zu scheitern; nur dem Takt Lord Roseberys gelang es, immer wieder die Differenzen zu beseitigen. Die Ausgleichsbedingungen lauten folgendermaßen:

1) Es ist sofort wenigstens für ein Jahr ein Schiedsgericht zu constituiren, aus je 14 Vertretern der Meister und der Arbeiter bestehend. Sie haben beim ersten Zusammentreten einen unabhängigen Vorsitzenden zu erwählen und, im Falle des Mißlingens, den Sprecher des Hauses der Gemeinen zu ersuchen, einen zu ernennen.

Der Vorsitzende hat die entscheidende Stimme. Diese Behörde soll die Vollmacht haben, von Zeit zu Zeit am und vom 1 Februar 1894 ab den Lohnsatz zu bestimmen.

Die erste Conferenz soll am Mittwoch, den 13. Dezbr. 1893, im Westminster Palace Hotel abgehalten werden.

2) Die Leute nehmen sofort bis zum 1. Februar 1894 die Arbeit zum alten Lohnsatz wieder auf.

Einverstanden, daß alle Zechen, soweit möglich, sofort wieder in Betrieb gesetzt, und den Leuten keine Hindernisse bei Wiederaufnahme der Arbeit in den Weg gelegt werden.

Lord Roseberys Erfolg findet allseitig die größte Anerkennung, besonders überreichlich wird sie ihm von Seiten liberaler Blätter zu Theil. So ist nach der „Daily News" Roseberys jüngste Leistung ein Verdienst um das Land, wie es hervorragender und segensreicher nicht gedacht werden kann. Aber auch die Regierung geht dabei nicht leer aus. Die strengsten Kritiker J. M. Regierung, fügt das citirte Blatt hinzu, werden zugeben müssen, daß sie in dieser feierlich großen Krisis das rechte Ding auf die rechte Weise gethan habe.

Die Bestimmung, daß bei Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedern des Schiedsgerichts der Sprecher des Hauses der Gemeinen den Vorsitzenden desselben wird zu ernennen haben, wird nach dem „Standard" von den Arbeitern als besonders werthvoll aufgenommen, da dadurch zum ersten Mal das Haus der Gemeinen in directe Berührung mit den Organisationen der Arbeit gebracht wird.

Das Programm der serbischen Skupschtina.

Der heute in der Skupschtina zur Verlesung gelangende Adreßentwurf erklärt die Bereitwilligkeit der Skupschtina, den culturellen und wirthschaftlichen Aufgaben die vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden, und giebt dem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Ministerpräsident durch schwere Krankheit gehindert sei, den Entwurf einer Unterrichtsreform vorzulegen. Der Adreßentwurf zollt der patriotischen Regierung, welche das Gleichgewicht des Budgets hergestellt habe, Anerkennung und betont die Wichtigkeit des mit Rußland abgeschlossenen Handelsvertrages. Die Skupschtina erklärt sich bereit, der Regierung jederzeit durch ihre Unterstützung die regelmäßige Leitung der äußeren Angelegenheiten und die loyale Erfüllung aller von Serbien übernommenen Verpflichtungen zu erleichtern und ihr als sichere Stütze bei der Wahrung des Ansehens und der Interessen des Landes zu dienen.

*

Belgrad, 20. Novbr. (Telegramm.) Der **Adreßentwurf** betont ferner die Nothwendigkeit der inneren wirthschaftlichen und finanziellen Consolidirung, die besondere Fürsorge für die Armee, eine gewissenhafte Controle der Staatsausgaben und -Einnahmen zur Herstellung des Gleichgewichtes im Budget, die Achtung vor der Verfassung und die Wahrung der Gesetze. Er spricht ferner die Hoffnung aus, daß der Stern der Obrenowitsch und Serbiens bei der weisen Regierung des Königs immer weiter und mächtiger erstrahle und schließt mit einem Hoch auf den König und das serbische Volk.

Die Kämpfe im Congostaate.

Ueber die Kämpfe der Truppen des Congostaates mit den Arabern, Kämpfe, die, wie bereits bekannt, zur Auffindung der Hinterlassenschaft Emin Paschas führten, wird aus Brüssel unter dem 17. ds. weiter berichtet: Der gestern vom Congo in Antwerpen eingetroffene Dampfer Eduard Bohlen überbrachte hochinteressante Detail-Nachrichten über die Kämpfe, welche die belgischen Commandanten Dhanis und Ponthier mit den Arabern zu bestehen gehabt hatten. Diese Nachrichten vervollständigen die vor einiger Zeit hier eingetroffenen Telegramme, in welchen fast gleichzeitig die Einnahme von Kassongo und von Kirundu durch die Belgier gemeldet worden war. Anfangs April hatten die mächtigen Araberhäuptlinge Sefu, Pioma Lenga und Broana N'Zigé in Kassongo Gerüchte verbreiten lassen, welche nur zu sehr geeignet waren, die Eingeborenen aufzuregen und sie gegen die Belgier zum Aufstande zu hetzen; daher wurde eine energische Action gegen die ersteren von dem Commandanten Dhanis als unbedingt nothwendig beschlossen.

Das Expeditionscorps des letzteren bestand aus 6 Weißen, etwa 300 regulären Soldaten, ungefähr 3000 Hilfstruppen und einer Kanone. Am 22. April wurde der Angriff auf Kassongo (dieser Ort liegt auf dem 27. Grad östlicher Länge von Greenwich und zwischen dem 4. und 5. Grad südlicher Breite) eröffnet, und zwar mit einer solchen Schnelligkeit und Energie, daß der Feind bald in die Flucht getrieben wurde, obwohl er zwanzigmal stärker als die Angreifer war. Bei der nunmehr stattfindenden Verfolgung der Araber betheiligten sich die Eingeborenen aus freien Stücken. Sie lieferten eine große Menge von Gefangenen ein und erbeuteten unter anderem zahlreiche Schriftstücke, die zur Evidenz die geheimen Umtriebe der Araber gegen den Congostaat bewiesen.

Noch wichtigere Erfolge hat inzwischen der Commandant Ponthier errungen. Mit 300 Mann brach derselbe am 28. Juni von den Stanley-Falls auf und eroberte nach kurzem Widerstande Kewé, Bamanga und Kirundu. Einen ernsteren Widerstand versuchten die Araber erst in Kima-Kima, wo sich die vereinigten Streitkräfte von Kibonghé, von Rachid und von Ouparawé befanden. Mit Hilfe der Eingeborenen wurden auch hier die Araber geschlagen und viele von ihnen zu Gefangenen gemacht. Den Häuptlingen Rachid und Kibonghé gelang es indessen, zu entfliehen. Nunmehr machte die Expedition, die in 8 Tagen 54 Wegestunden zurückgelegt hatte, auf eine kurze Zeit Halt, dann aber brach Ponthier, der vernommen hatte, daß Kibonghé sich mit dem Reste seiner Truppen bei Kirundu aufhielt, von neuem in der Richtung nach diesem Orte auf. Bei Kirundu wurden 6—7000 Araber zu Gefangenen gemacht und von dort aus die Verfolgung Kibonghé weiter fortgesetzt. Am 6. August überfiel Ponthier das Lager der Araber bei Outia Motungu, wobei wiederum zahlreiche Gefangene und eine ansehnliche Beute den Siegern in die Hände geriethen.

Unter den Gefangenen befand sich auch eine fast weiße Frau aus Zanzibar mit ihrem Kinde, die von den Arabern in Gefangenschaft geschleppt und von ihnen sehr hart behandelt worden war. Dieses Kind soll ein Sohn von Emin Pascha sein.

Verschiedene Schriftstücke, welche Ponthier auffand, und speciell die Mittheilungen jener Frau bestätigen in allen Theilen die früheren Angaben von Dhanis über das **Ende von Emin Pascha.** Derselbe hatte sich unter den Schutz von Said begeben, war aber auf dessen Anstiften von Ismail ermordet worden. Mit ihm fanden seine sämmtlichen Begleiter den Tod, mit Ausnahme jener Frau und ihres Kindes.

Ueber 8000 Araber wurden insgesammt von Ponthier zu Gefangenen gemacht, die auf den älteren Niederlassungen beim Plantagenbau beschäftigt werden sollen.

Neuer Vormarsch gegen Lobengula.

Die Hoffnung, daß die Macht der Matabele durch die letzte blutige Niederlage bei Buluwayo vollständig gebrochen worden sei, bestätigt sich nicht. Nach einer Meldung des Majors Goold Adams aus Buluwayo vom 13. d. M. hätten sich 8000 Matabele zwischen Shilo und Innati nordöstlich von Buluwayo gesammelt, und vermuthlich sei auch Lobengula bei ihnen. Bisher hätten die Matabele keine Friedenseröffnungen gemacht, so daß ein neues Vorrücken gegen dieselben nothwendig sei, denn wenn sie in ihrer gegenwärtigen Stellung verbleiben sollten, müßten sie um jeden Preis gesprengt werden.

Rio de Janeiro.

Bis jetzt ist eine Bestätigung der Nachricht, daß Admiral Mello den Sohn des Grafen Eu zum Kaiser proclamirt habe, nicht eingetroffen; eine gestern über Buenos Ayres in London eingegangene Depesche weiß nichts davon.

Im übrigen fechten die Insurgenten und Regierungstruppen vor Rio de Janeiro unverändert weiter. Der „World" berichtet, daß die Regierungsforts das Fort Ville Gaignon den ganzen Tag beschossen haben. Ein Torpedoschiff der Insurgenten feuerte mehrfach auf die Stadt. Später wurde eine Schaluppe der fremden Kriegsschiffe an Admiral Mello gesandt mit dem Auftrage, letzterem zu bedeuten, daß die Handlung der Insurgenten eine Verletzung der eingegangenen Abmachungen bilde. Die Beschießung der Stadt wurde darauf eingestellt.

Vorigen Mittwoch, dem Jahrestag der Republik, hatten die Kriegsschiffe der Aufständischen geflaggt.

Deutschland.

Berlin, 19. November. Dem Reichstage ist eine Denkschrift über die Verhältnisse der deutschen **Schutzgebiete in Ostafrika und Westafrika** zugegangen. Es ist dies ein sehr umfangreiches Schriftstück, das eine eingehende Uebersicht über die Verwaltung der betreffenden Schutzgebiete und über die Entwickelnng ihres Handels und ihrer Production auf landwirthschaftlichen und gewerblichen Gebieten giebt. Dem Ausfuhrhandel und den Bodenverhältnissen ist besondere Sorgfalt gewidmet. Es ist fraglich, ob der Reichstag diese Denkschrift nur zur Kenntnißnahme entgegennehmen oder ob er daran eine eingehende Erörterung der Verhältnisse in Deutsch-Ost- und Westafrika knüpfen wird. Es hängt dies davon ab, inwieweit man anläßlich der Etats der Schutzgebiete eine Erörterrng in dieser Richtung belieben wird.

* **[Die letzten Augenblicke des Grafen Hartenau.]** Ueber die letzten Stunden des Grafen Hartenau wird aus Graz gemeldet: Am Abend hatten sich bei demselben bei fortschreitender Verringerung der Herzthätigkeit Delirien eingestellt. Die Unruhe war groß und der Krankheitszustand überhaupt wesentlich verschlimmert. Im Laufe der Nacht hatte der große Schwächezustand in äußerst bedenklicher Weise zugenommen und Mittags, einige Minuten nach 12 Uhr, trat der Tod ein. Gräfin Hartenau war fassungslos und es kam zu einer erschütternden Scene. Die im Sterbezimmer Anwesenden waren vollauf in Anspruch genommen, die Verzweifelte zu beruhigen, so daß die Todesnachricht erst gegen 1 Uhr in die Stadt gelangte.

Dr Link, Rechtsfreund des Grafen Hartenau, versichert, das Testament sei älteren Datums und enthalte keine Stelle von politischem Belang. Eine Stelle erinnere an die bulgarische Zeit und betreffe eine Stiftung. Link glaubt nicht, daß Memoiren vorhanden seien.

* **[Die polnische Reichstagsfraction]** hat sich neu constituirt. Zum Vorsitzenden wurde Fürst Ferdinand Radziwill gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Fabrikbesitzer Cegielski-Posen, zu Schriftführern Prinz Adam Czartoryski und Janta Polczynski, Prinz Zdzislaw Czartoryski wurde zum Schatzmeister gewählt. In den Senioren-Convent wurde Hr. v. Koscielski und in die parlamentarische Commission Fürst Ferdinand Radziwill, Prälat Dr. Jazdzewski und v. Czarlinski gewählt; die Stellvertreter der letzteren sind Dr. Komierowski und Dr. Dziembowski.

* **[Der conservative Münzantrag.]** Die Deutschconservativen, Graf Kanitz und Gen., haben den Entwurf eines Reichsmünzgesetzes wieder eingebracht, dieses Mal mit einer sehr wunderlichen Motivirung. Die Einführung der Doppelwährung in Deutschland soll der erste Schritt zur Einführung der **internationalen Doppelwährung** sein. „Wenn Deutschland vorgeht, werden die anderen Großstaaten nicht zurückbleiben", auch England nicht, **welches soeben die freie Silberprägung in Indien geschlossen!** Wie lucrativ das Geschäft für die verschuldeten Grundbesitzer sein wird, verräth die Begründung mit der Bemerkung, bei den jetzigen niedrigen Silberpreisen werde die Ausprägung vollwerthiger Silbermünzen einen ansehnlichen Gewinn abwerfen, den das Reich zur Schuldentilgung verwenden könne. Natürlich: für 1 Pfund fein Gold erhält man heute nicht 15½ Pfund Silber, sondern ungefähr die Hälfte mehr. Bei freier Silberprägung kann jeder diesen Profit einstecken.

* **[Der bairische Kriegsminister v. Asch]** hat gelegentlich der Debatten über Soldatenmißhandlungen in der Abgeordnetenkammer die Verbesserungsbedürftigkeit einzelner Bestimmungen der **Militärstrafprozeßordnung** hervorgehoben. In Folge einer Anregung des Abg. Daller in der Sitzung des Finanzausschusses vom 16. d. M., ob die Militärverwaltung eine Gesetzesvorlage beabsichtige, welche die Mängel der Militärstrafprozeßordnung beseitige, erklärte der Minister, „daß eine solche Vorlage um so weniger in Aussicht stehe, als er hoffe, daß im Reichstage ein Gesetz zu Stande komme, in welchem die von allen Seiten bei uns (d. h. in Baiern) gemeinsamen Wünsche zum Ausdruck gelangen". Ueber die Zeit, wann diese Hoffnung in Erfüllung gehen soll, hat der Kriegsminister sich jeder Andeutung enthalten.

* **[Gegen die Einführung des Quittungsstempels]** erklären sich nunmehr auch die ländlichen Genossenschaften, wie aus den Verhandlungen des 32. Verbandstags der **hessischen landwirthschaftlichen Genossenschaften** hervorgeht. Bei Erstattung des Generalrevisionsberichtes wurde bemerkt, daß es noch Vereine giebt, welche aus Sparsamkeitsrücksichten und übergroßer Vertrauensseligkeit **keine Quittungen** ausstellen, vielmehr die einfache Eintragung in Spar- und Contobüchelchen als genügend erachteten. Verbandsrevisor Ihrig knüpfte hieran die Mittheilung, daß in dem neuen Reichsstempelabgabengesetz ein Quittungsstempel für Beträge über 20 Mk. vorgesehen sei und erklärte unter Zustimmung des Verbandstages: „wird dies zu Gesetz erhoben, dann laufen wir — abgesehen von der Belästigung der Vereine und der Belastung des gesammten Geldverkehrs unserer Genossenschaften mit ihren relativ vielen Einzelposten — Gefahr, daß um diese Steuer zu sparen, der Vertrauensseligkeit wieder Vorschub geleistet wird. Das Gleiche gilt von dem Chekstempel. Für den Fall der Einführung eines Quittungs- und Chekstempels aber nicht abgewendet werden könne, sollten die Genossenschaften rechtzeitig die erforderlichen Schritte thun, damit Quittungen über Ein- und Auszahlungen von Mitgliedern der Genossenschaften und Spareinlegern bei denselben mit unter die vorgesehenen Befreiungen von dieser Stempelabgabe kommen.

* **[Zur Tabaksteuer.]** Die Bundesraths-Ausschüsse haben bei der Berathung des Tabaksteuergesetzes Sorge dafür getragen, daß die unlängst discutirte Streitfrage, ob unter Facturapreis, von dem die Werthsteuer zu erheben ist, Herstellungskosten mit oder ohne Steuer zu verstehen sind, nicht wieder auftauchen kann. Die Werthsteuer ist zu erheben von dem Facturapreis zu dem die Fabrikate ausschließlich der Steuer von der Fabrik verkauft werden.

Gera, 16. November. Es besteht der Plan, hier dem Grafen **Moltke** ein **Denkmal** zu errichten. Derselbe geht von den Kriegervereinen aus, welche auch die Mittel aufzubringen gedenken. Ein Platz ist bereits von einem Bauunternehmer unentgeltlich hergegeben worden. Wenn das Unternehmen zur Ausführung gelangt, so würde sich das Denkmal auf der Höhe im Südwesten der Stadt erheben und weithin sichtbar sein.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 18. Novbr. Bei der heutigen **Stadtrathswahl** wurden entsprechend dem abgeschlossenen **Compromisse** 9 Jungtschechen und 15 Alttschechen gewählt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 18. Novbr. Die **Deputirtenkammer** nahm heute die **Wahl des definitiven Bureaus** vor. Zum Präsidenten wurde Casimir Periér mit 333 Stimmen bei 419 Abstimmenden gewählt, zu Vicepräsidenten de Mahy, Felix Faure, Etienne und Lockroy.

— **Der Großfürst Alexis** begab sich um 3 Uhr Nachmittag ins Elysée, um dem **Präsidenten Carnot** einen Besuch abzustatten, und wurde daselbst mit militärischen Ehren empfangen. Die Zusammenkunft des Präsidenten mit dem Großfürsten war sehr herzlich und währte eine halbe Stunde. Um 4 Uhr stattete der Präsident dem Großfürsten im Hotel Continental einen Gegenbesuch ab.

— Nach einer Meldung der „Agence Havas" sind zwischen **Frankreich und Italien Verhandlungen** eingeleitet behufs Umtausches des in Frankreich circulirenden italienischen **Kupfergeldes** gegen das in Italien umlaufende französische Kupfergeld. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 18. Novbr. Der französische Minister des Auswärtigen, Develle, ließ neuerdings der serbischen Regierung das tiefe **Bedauern der französischen Regierung** über das schändliche **Attentat** gegen den Gesandten Georgiewitsch ausdrücken und ließ hinzufügen, wenn nicht unvorhergesehene Complicationen eintreten würden, befände sich Georgiewitsch außer Gefahr. (W. T.)

Von der Marine.

* An Stelle des mit Pension und unter Verleihung des Kronen-Ordens 1. Klasse zur Disposition gestellten Vice-Admirals Schröder ist der Vice-Admiral Koester, bisher Director im Reichs-Marineamt, zum Chef des Manöver-Geschwaders und Contre-Admiral Karcher zum Director im Reichs-Marineamt ernannt worden.

* Die Corvette „Marie" (Commandant Corvetten-Capitän Frhr. v. Lyncker) ist am 16. November d. J. in Corral (Chile) eingetroffen und beabsichtigt am 27. desselben Monats nach Talkahuano (Chile) in See zu gehen.

Am 21. November: S.A. 7.25. S.U. 3.36 **Danzig, 20. Nov.** M.-A.b.Tg. M.-U. 4.0.

Wetteraussichten für Mittwoch, 22. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Feuchtkalt, frischer Wind, meist trübe, Niederschläge.

Für Donnerstag, 23. November:

Trübe, Niederschläge, Temperatur normal, lebhafte Winde, an den Küsten stark.

* **[Sturmwarnung.]** Die deutsche Seewarte erließ gestern Mittags folgendes Telegramm: Ein barometrisches Minimum unter 740 Millimeter, nordostwärts fortschreitend, befindet sich über Westösterreich, ein Maximum über Nordwesteuropa, ostwärts sich ausbreitend. Im Kanal, in der irischen See und dem Meerbusen von Biscaya herrschen Nordstürme. Es sind daher stark auffrischende nördliche und nordöstliche Winde wahrscheinlich, weshalb das Aufziehen des Signalballes angeordnet wurde. — Bereits in der Nacht stellte sich denn auch Nordoststurm ein, welcher heute Vormittags anhielt.

* **[Der Danziger Männergesang-Verein]** beging am Sonnabend voriger Woche sein vierzehntes Stiftungsfest im Saale des Schützenhauses unter vollzähliger Betheiligung seiner activen und passiven Mitglieder nebst Gästen — es mochten etwa 500 Männer zugegen sein. Der Vorsitzende Herr Director Dr. **Scherler** eröffnete den Abend mit einer Ansprache in Versen, die er verfaßt hatte, und gedachte in warmen Worten des dahingeschiedenen Vorsitzenden Herrn Oskar **Gamm**, den der Verein wie einen Vater betraure, hinzufügend, daß der Verein im Sinne des Verewigten handeln werde, wenn die Mitglieder heute in liebendem Gedenken an ihn sich der Festesfreude hingeben würden. Herr Bildhauer **Fentzloff**, Mitglied des Vereins, hatte ein geschnitztes Brustbild von Oskar Gamm angefertigt, das inmitten einer sinnigen Pflanzendecoration sich zeigte, als der Vorhang aufging; Herr Fentzloff hatte mit diesem Werke seiner Hand dem Verein ein Geschenk gemacht, der Vorsitzende sprach ihm seinen Dank dafür aus, und gelobte sodann, daß er das schwere Amt des Vorsitzes nach besten Kräften freudig verwalten werde. Vor Eröffnung des künstlerischen Theiles wurde ferner ein gemeinsames Lied zur Erinnerung an Oskar Gamm gesungen, das von einem Mitgliede des Vereins gedichtet war. Nachdem auf solche Weise seinem Andenken der Zoll der Wehmuth und der Dankbarkeit entrichtet war, begann der erste künstlerische Theil des Festes nach dem üblichen Sängergruß mit vier a-capella-Gesängen, von denen der bedeutungsvollste der schnell berühmt gewordene Chor „Totenvolk" von Hegar war, dem Züricher Musikdirector, dessen Name als Dirigent und Componist längst in hohen Ehren steht. In pathetisch declamatorischem Stil, in kühnen Harmonien und reichlichem Wechsel von Tempo und Takt verfaßt, und voll feiner und packender Charakteristik, stellt es technisch und ästhetisch die höchsten Anforderungen an einen Männerchor; seine Ausführung durch den Verein, wenn sie auch noch nicht in allen Einzelheiten eine vollkommene war, bewährte doch den Spruch „es wächst der Mensch mit seinen größ'ren Zwecken", denn der Grad der Schwierigkeit des Chorliedes ist hier weit überschritten, und der Chor zeigte sich an ihm als dem entsprechend fortgeschritten. Dieser Ballade ging das melodisch schön bewegte Lied „Sommernacht" von Wilh. Berger, schön vorgetragen, voraus, und es folgte in ebenso guter Wiedergabe „Die Zither lockt, die Geige klingt" (Gedicht von Rud. Baumbach, heiteren Inhalts) componirt von Wiesner, ein frisches und formvollendetes Stück. Nun eröffnete der Vorsitzende die Tafel mit dem Toast auf den Kaiser, als den Beschützer von Kunst und Wissenschaft und den Hüter des Friedens, durch welchen allein das Blühen und Gedeihen auch der Kunst des Männergesanges ermöglicht sei. Es folgte nach dem ersten Gange der ebenso feierliche wie reizvolle Moment der Ueberreichung eines kostbar und geschmackvoll in Bonn angefertigten **Banners**, dessen Besitz durch das bevorstehende Provinzialsängerfest erforderlich geworden war, durch dreißig junge Damen, Töchter von Vereinsmitgliedern, die dazu in einem von Frl. Benda geschmackvoll arrangirten lebenden Bilde, mit Symbolen der Tonkunst und der Lebensfreude geschmückt, aufgestellt waren. Eingeleitet wurde die Uebergabe, bevor der Vorhang sich vor dem Bilde hob, durch eine schön und sinnvoll von Fräulein Frida v. Kisielnicki vorgetragene Ansprache in wohlgesetzten Versen. Das Bild selbst prangte dann dreimal und in verschiedener Beleuchtung gezeigt, vor den Augen der hocherfreuten Zuschauer, die lebhaft ihren Beifall zu erkennen gaben, dem Liebreiz ebenso wie der Freundlichkeit der jungen Damen huldigend, die sich zu diesem Werke vereinigt hatten. Das Banner ist ein Geschenk der Frauen und Jungfrauen Danzigs an den Verein. Den wochenlangen Mühen der Sammlung und der anderweitigen Vorbereitung zu dieser Uebergabe des Banners hatte sich Frau Margarethe **Reutener** an der Spitze eines Comités von Damen, die alle das Ihre gleichfalls freudig dazu gethan hatten, unterzogen, und der Erfolg lohnte ihrer Bemühung mit der Freude und dem Dank der Empfänger, den der Vorsitzende demnächst in bewegten Worten aussprach. Das bekannte und beliebte Lied von Neidthart, „Den Schönen Heil", im Sinne anschließend an die Uebergabe, setzte die Reihe der musikalischen Genüsse dann fort, von Herrn **Reutener** mit Chorbegleitung ansprechend und klangschön vorgetragen.

Der Vorsitzende brachte darauf den Toast auf die Ehrengäste aus, Herr Dr. **Damus** den auf den Verein selbst, dazwischen waren Soli von Baryton und Tenor dankenswerth vorgetragen und dankbar aufgenommen worden. Nunmehr folgte die Ueberbringung herzlichen Grußes und einer schön ausgeführten der Fahnenstange anzuheftenden Agraffe von Seiten der **Königsberger „Melodia"** in einer trefflichen Ansprache durch ihren hierher entsandten Vertreter. Ein Soloquartett „Tausendschön", von Kretschmer, dem großen Meister des Chorgesanges und Componisten der „Folkunger", schloß diesen Theil. Während der nun folgenden Fortsetzung der Tafel toasteten Herr Hauptlehrer **Mielke** (Schriftführer des Vereins) auf das neuernannte Ehrenmitglied Herrn Kanzleirath **Knaak**, der hohe Verdienste um den Verein hat, der stellvertretende Vorsitzende Herr Dr. **Schustehrus** auf die activen Mitglieder; Referent sprach im Anschluß daran den Dank der passiven Mitglieder aus, und schloß mit dem Hoch auf den Dirigenten Hrn. v. Kisielnicki, als denjenigen, dessen Verdiensten jener Dank naturgemäß vor allem gelten müsse. Der dritte Gesangstheil brachte in höchst gelungener Ausführung den Gesang „Frühlingsnetz" von Goldmark, dem Componisten der „Königin von Saba", für Chor, Klavier- und Begleitung von Hörnern, eine außerordentlich reizvolle und geistreiche Composition, die stürmisch da capo verlangt ward, das originelle Lied für unbegleitetes Solo und Chorrefrain Herba lori fa, auf ein altdeutsches Gedicht vom Herzog Johann von Brabant, Composition von Schletterer (die sprachliche Enträthselung des Refrains gelang keinem), und zum Schluß das Trinklied „Gling glang gloria" von R. Krause, aus Jul. Wolfs „Wildem Jäger", das in trefflicher Nüancirung und Intonation ausgeführt, gleichfalls höchst beifällig aufgenommen ward. Damit schloß der officielle Theil des Festes, das damit indessen noch lange nicht beendet war. Ein paar wohlvorbereitete lustige

scenische Aufführungen „Ein fideles Gefängniß“ und „Die gestörte Maskerade“ entfesselten zunächst in bester Ausführung die Lachlust; einer der Aufführenden war bewundernswerth, an Stelle eines erkrankten Mitgliedes mit einer Probe eingesprungen, ohne daß dies nachtheilig bemerklich ward. Endlich that sich ein kleinerer Chor zusammen, der am Morgen des neuen Tages morgenfrisch und voll freudiger Begeisterung für die edle Sangeskunst eine Reihe von Liedern zum Besten gab, die Stimmung der Anwesenden erhöhend, deren fast ungestüme Fröhlichkeit doch jederzeit in den Grenzen blieb, welche durch die Würde des Tages und des Vereins wie durch die gute Sitte sich von selbst verstanden — und unverwüstlich war die Freude, in einem Geist die Letzten wohl erst mit dem Sonnenaufgang die schönen Stunden des Festes schlossen. Das interessante Programm, die ausgezeichnete Leitung durch den Dirigenten wie durch den neuen Vorsitzenden hatten mit der Treue und der Kunst der Sänger dazu geholfen, dieses Fest so schön zu gestalten und so voll gelungen zu machen. C. P.

Das in dem obigen Bericht erwähnte Banner zeigt auf der Vorderseite auf weißseidenem Grund mit bordeauxrothem Sammetrande in schwerer Goldstickerei die Inschrift: „Danziger Männer-Gesang-Verein, gegründet 1879“. Ferner finden wir in der Mitte das Danziger Wappen, umgeben von einem Eichenkranz, und am Kopfe den westpreußischen Adler. Die Rückseite, die in blauer Seide gehalten und reich mit Gold und Arabesken gezieret ist, zeigt in der Mitte eine Lyra mit dem Schwan. Diese Seite trägt folgende Inschrift: „Gewidmet von den Frauen und Jungfrauen zum Stiftungsfeste 1893.“ Die Stange, die das Banner hält, ist gleichfalls kunstvoll geschnitzt und wird von einer Lyra gekrönt. Das Banner ist von schweren Goldkandillen umsäumt, die schweren herabhängenden Quasten sind mit bunten, glänzenden Steinen geziert.

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Der Provinzial-Ausschuß, der, wie wir bereits berichtet haben, am 28. November zu einer Sitzung zusammentreten wird, findet eine so reichhaltige Tagesordnung vor, daß die Sitzung sich auf zwei Tage hin erstrecken wird. Den Haupttheil der Berathung nehmen die Vorlagen betr. die Entlastung von Jahresrechnungen der Landeshauptkasse zu Danzig für das Etatsjahr 1. April 1892/93 ein, dann werden mehrere Specialetats für das Etatsjahr 1893/94 festgestellt. Unter diesen Feststellungen befinden sich eine Reihe von Chausseebauvorlagen, ferner kommen zur Berathung Vorlagen über die Ausschmückung der beiden Nischen, der Wandflächen und den bildlichen Ausschmückung der Seitenfelder im großen Sitzungssaale des Landeshauses. Schließlich wird der Provinzial-Ausschuß die Wahl von zwei Mitgliedern und zwei stellvertretenden Mitgliedern der Commission zur Verwaltung nicht etatsmäßiger Ausgaben vornehmen. Der Commission gehören zur Zeit an als Mitglieder die Herren Stadtrath Ascmach und Geheim-Rath v. Gramatzki, als stellvertretende Mitglieder die Herren Stadtrath Jorck und Verwaltungsgerichts-Director Döhring.

* **[Jubiläumsfest.]** Zu den Gewerkvereinen, welche sich hier gleich nach Beginn der Gewerkschaftsbewegung gebildet haben, gehört auch der Gewerkverein der Tischler und Berufsgenossen. Dieselben feierten am Sonnabend das Jubiläum des 25jährigen Bestehens, zu dem sich eine große Anzahl von Mitgliedern mit ihren Angehörigen im Saale des Bildungsvereinshauses eingefunden hatte. Der Vorsitzende, Herr Beutler, begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und theilte mit, daß von der Polizei- und Stadtbehörde Glückwunschschreiben eingelaufen seien. Dieses zeuge von der Achtung, die der Gewerkverein sich auch bei den Behörden erfreue. Auch der Generalrath habe seine Grüße durch ein Telegramm übermittelt. Ferner waren Glückwunschschreiben von hiesigen Freunden der Gewerkvereine eingelaufen. Die Festrede mußte wegen Behinderung des Festredners durch Heiserkeit ausfallen. Gesänge, Aufführung von Theaterstücken etc. folgten dem ernsten Festact.

* **[Uebungen der Ersatzreserve.]** Wie bekannt, hatten die Ersatzreservisten früher drei Uebungen von 10-, 6- und 4-wöchiger Dauer mit der Waffe zu leisten. Nach einer kürzlich zu der neuen Heeresordnung erlassenen Verfügung beschränken sich für die Folge die Uebungen der Ersatzreservisten auf die Ausbildung in einzelnen Specialwegen. Dies trifft bei denjenigen Ersatzreservisten zu, die in ihrem Civilverhältniß Handwerker sind. Uebungen mit der Waffe finden nicht mehr statt.

* **[Etatsmäßige Anstellung.]** Am 1. Dezember werden diejenigen Postassistenten, welche die Assistentenprüfung bis einschließlich 14. März 1889 bestanden haben, oder denen unterrichtet ... etatsmäßig angestellt werden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Dem Landgerichts-Director Geh. Justizrath Niemeyer in Hannover und dem Amtsgerichtsrath Mau in Gerdauen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen der Gerichtsassessor Frank Meihen bei dem Landgericht und Amtsgericht in Königsberg.

* **[Personalien bei der Post.]** Angestellt als Postassistent: der Postanwärter Sjotowski in Dirschau; versetzt sind: die Postassistenten Glang von Langfuhr nach Dirschau, Klement von Danzig nach Riesket, Lüdke von Putzig nach Danzig, Schrader von Neufahrwasser nach Danzig. Entlassen sind: die Postgehilfen Jahn und Jordahn in Fordon, Kierzkowski in Hohenstein (Westpr.).

* **[Die Werft-Betriebssecretäre** der kais. Marine Butterwegge und Giebel sind mit dem 1. Januar 1894 von Wilhelmshaven nach Danzig versetzt worden.

A **[Bürger-Verein.]** Am 19. d. Mts. feierte der Danziger Bürger-Verein sein erstes Wintervergnügen, welches durch Musik und Deklamation eines Prologs eingeleitet wurde. Dann wurden eine stattliche Anzahl Nebelbilder vorgezeigt, woran sich eine kleine Tanzlustbarkeit schloß.

* **[Vereinigung von Steuerstellen.]** Die bisher selbstständigen Zuckersteuerstellen zu Danzig, Thorn und Neufahrwasser sind mit den Hauptzollämtern in Danzig bezw. Thorn bezw. mit der Zollabfertigungsstelle am neuen Hafenbassin zu Neufahrwasser vereinigt worden.

Landwirthschaftliches.

* **[Behandlung der Wintersaaten.]** Manche Landwirthe kümmern sich nicht mehr um die im Herbste bestellten Felder und man hört nicht selten die Aeußerung: Ich habe gesäet, nun mag es wachsen. Die Folge dieser Gleichgültigkeit ist, daß viele dieser Saaten durch Herbst- und Winternässe arg geschädigt werden. In nicht seltenen Fällen giebt es hierdurch halbe Ernten, oft sogar Miß-Ernten. Der Landmann kann nur auf sicheren Ernten mit Sicherheit rechnen, wenn er es nicht der Natur oder dem Zufall überläßt, ob die Saat mehr oder weniger gut aufkommt, sondern er muß Mittel anwenden, jeden störenden Einfluß von ihnen fern zu halten und ihr Gedeihen durch passende Nachhilfe fördern. Die gute Bebauung des Ackers thut's nicht allein; es kommt auch sehr viel darauf an, die Saaten zu pflegen. Jeder Landwirth, der eine gute Ernte machen will, hat oft nach seiner Wintersaat zu sehen, ob das Wasser überall seinen gehörigen Abfluß hat und ob Mäuse, Maulwürfe und Schnecken sie nicht beschädigen. Die verfallenen Furchen sind mit dem Spaten aufzuräumen, die verlorenen Ecken umzugraben und zu besäen, und der Rand der Felder zu reinigen. Das sind im allgemeinen die Arbeiten, welche vor dem Eintritt des Winters vorzunehmen sind. Im folgenden Frühjahr, sobald das Unkraut herauswächst, ist es nöthig, die Wintersaaten von diesem zu reinigen. Der Roggen macht den Anfang. Er erfordert die wenigste Arbeit, denn er wird einfach durchgegangen, und das Ausjäten des Unkrautes ist bei diesen Feldern rasch beendet. Hierauf folgt das Reinigen der Weizenfelder, welches auch nicht lange Zeit beansprucht. Daß man es hierbei niemals versäumt, schwachen Saaten durch eine passende Ueberdüngung nachzuhelfen, braucht nicht besonders bemerkt zu werden. Am häufigsten nimmt man hierzu Jauche, oder auch, wo vorhanden, Taubenmist. Zeigt die Saat sich aber allzu üppig, so walzt man sie, zieht die umgekehrte Egge darüber und bestreut sie mit Kalk, Asche, Ruß, um den Halmen schilfartige Steifheit zu geben. Zur Hintanhaltung des Unkrautes könnte auch überall schon durch eine gründlichere, sorgsamere Bearbeitung des Bodens und durch eine besser berechnete Fruchtfolge recht viel geleistet werden. Bei der Fruchtfolge sollte meistens ein richtiges Verhältniß zwischen den Saaten, welche sein Aufkommen begünstigen, beachtet werden. Ferner sollte man mehr Sorge für unkrautfreies Saatgut tragen und ebenfalls dafür, daß nicht allerhand Unkrautsämereien durch Streu und Futter in den Dung gelangen und dann mit diesem frischweg auf das Land gebracht würden. Nach starken Regengüssen bezw. beim Aufthauen oder Schneeschmelzen hat der Landwirth nachzusehen, ob vielleicht Wasser auf oder an den Saaten sich angesammelt hat, welches nicht rasch genug oder auch wohl gar nicht abfließen kann. Es sind in diesem Falle die betreffenden Furchen sofort zu öffnen oder tiefer zu graben oder neue anzulegen. Das Streifchen Boden, welches man dadurch verliert, kann gar nicht in Berechnung kommen, wenn man durch die neuen Abzüge die Saat vor Versumpfung, die immer Mißwachs und folgende schlechte Aecker bewirkt, bewahren kann. Auflockern des gefrorenen Schnees auf den Saaten ist nicht anzurathen; Ausnahmen können nur hohe zusammengewehte Schneehaufen machen.

* **[Landwirthschaftlicher Genossenschaftstag.]** Am Freitag wurde zu Darmstadt der Verbandstag der hessischen landwirthschaftlichen Genossenschaften abgehalten, mit welchem gleichzeitig das zwanzigjährige Stiftungsfest des Verbandes verbunden wurde. 150 Genossenschaften waren vertreten. Ministerialrath Usinger begrüßte namens der großh. Regierung den Verband, der, auf den bewährten Grundsätzen der Selbsthilfe aufgebaut, sich zu einem großen Gemeinwesen ausgebildet und ein wichtiger Factor im wirthschaftlichen Leben geworden sei. Der Großherzog habe, da der erste Präsident bereits früher decorirt worden, dem zweiten Vorsitzenden des Verbandes, Gutsbesitzer Dettweiler-Laubenheim, die Goldene Verdienstmedaille für Wissenschaft, Kunst, Industrie und Landwirthschaft verliehen. Der Verband umfaßt jetzt 385 Genossenschaften mit 30 000 Mitgliedern und steht damit an der Spitze der Genossenschaften aller deutschen Staaten. Auch hier bewährt sich der Grundsatz: „Einigkeit macht stark.“ Der Kassenumsatz bezifferte sich in 1892 bei 226 Darlehnskassen auf 43,3 Millionen Mark, gegen 34,8 Millionen Mark im Vorjahre. Der Gesammt-Umsatz der Darlehnskassen, nach Rechnungsrubriken zusammengestellt, wird auf rund 180 Millionen Mark angegeben. An Spareinlagen wurden in 1892 eingezahlt 6 Millionen, zurückgezahlt 4 Millionen Mark, somit Zuwachs 2 Mill. Mk. Die Ausleihungen gegen Schuldschein und auf laufende Rechnung bezifferten sich auf 7,8 Mill. Mk., die Rückzahlungen hierauf auf 7,3 Mill. Mk. Die Geschäftsguthaben der Genossen beliefen sich auf 1 Mill. Mk., die Reservefonds einschließlich der Betriebsrücklagen auf 461 000 Mk. Die dem Verband in 1892 angehörenden 115 Consumvereine hatten einen Gesammtwaarenbezug von 2,2 Mill. Mk., wovon für 1,1 Mill. Mk. durch die Centraleinkaufsgenossenschaft des Verbandes beschafft wurden. Die Geschäftsguthaben dieser Genossenschaften beliefen sich auf 39 000 Mk., die Reserven auf 114 000 Mk. Die gesammten geschäftlichen Leistungen der Verbandsgenossenschaften berechnen sich auf 38,5 Mill. Mk. Gesammtumsatz der Genossenschaftsbank: 1,1 Mill. Mk. Umsatz der Centraleinkaufsgenossenschaft, 43,3 Mill. Mk. Kassenumsatz der Darlehnskassen, 2,2 Mill. Mk. Waarenumsatz der Consumvereine, 0,8 Mill. Mk. Werth der verarbeiteten Milch, im ganzen also auf 85,9 Mill. Mk. Das gesammte eigene Vermögen derselben betrug 2 138 000 Mk.

Vermischtes.

* **[Fürst Alexander von Bulgarien in Berlin.]** Als Graf Hartenau zum ersten Male als Fürst Alexander von Bulgarien in Berlin weilte, empfing er eine Deputation des Vereins ehemaliger Gardes du Corps. Der Graf war ein genialer Plauderer und äußerte sich dabei wie folgt: „Wenn ich 50 Jahre alt wäre und keine Ansprüche mehr an das Leben machte, ginge es ja. Aber in mein sogenanntes Palais in Sofia regnet es durch das Dach hinein, und meine Unterthanen haben nur einen Rock, einen Schafpelz; im Sommer tragen sie das Fell nach außen, im Winter nach innen.“ Nicht ohne Humor verlieh er seinem Berliner Liqueur-Lieferanten die Medaille für Kunst und Wissenschaft. Die Erlaubniß zur Anlegung der Medaille wurde demselben abgeschlagen.

Paris, 18. Novbr. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus **Le Mans** wurde auf dem Manöverfelde bei der versuchsweisen **Sprengung eines Bahnkörpers** durch Melinit eine Gruppe von Infanteristen von Schienenstücken getroffen. Ein Corporal wurde getödtet. (W. T.)

London, 18. Novbr. In ganz Großbritannien haben **Unwetter, Sturm und Schnee Verheerungen** angerichtet. Von den verschiedenen Küstenplätzen werden Schiffsunfälle mit Menschenverlust gemeldet. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr leidet unter großen Verzögerungen. Die in den Häfen ankommenden Schiffe hatten schwere Ueberfahrt. (W. T.)

⊙ **Petersburg**, 20. November. Eine **Hutfrage** hat kürzlich die höchste Gerichtsinstitution des Reiches, den dirigirenden Senat ernstlich beschäftigt. Die Sache ist die, daß die Muhamedaner, besonders diejenigen des Kaukasus, in den Behörden ihre Kopfbedeckung aufbehalten. Hierfür hatte ein Friedensrichter im Kaukasus einen Muhamedaner mit einer Geldstrafe von 40 Rubel belegt. Der Sohn der Berge war jedoch mit dieser Strafe so unzufrieden, daß er alle Gerichtsinstanzen bis zum Senat weiter verfolgte. Jetzt hat nun aber auch der Senat entschieden, daß die Muhamedaner in den russischen Behörden ihre Kopfbedeckung abzunehmen haben.

* **Aus Japan**, 13. Novbr. Die japanische Regierung hat soeben zum ersten Male in der Geschichte des Landes einer **Japanerin** die Erlaubniß gegeben, **als Arzt** (in Nagasaki) zu prakticiren. Die in Rede stehende Doctorin, Frau Marie Suganuma, eine Amerikanerin von Geburt, welche auf der Ohio Universität Medizin studirte, wurde dadurch, daß sie einen Japaner, Namens Suganuma, der in dem Telegraphen-Departemnnt zu Osaka angestellt war, heirathete, zur japanischen Unterthanin. (Ostas. Lloyd.)

Schiffsnachrichten.

Greifswald, 17. November. Die bei Saßnitz gestrandete Schaluppe heißt nicht „Alwine“, sondern „**Helene**“, aus Groß-Stresow. Das Schiff steht auf Steinen, ist voll Wasser und wird wahrscheinlich wrack. Auch die bei Prerow gestrandete Bark „**Marie**“ wird wahrscheinlich wrack werden.

Stockholm, 17. November. Wie aus Hernösand gemeldet wird, liegen auf der Höhe von Nyland **mehrere Dampfer im Eise** fest und sind sehr gefährdet.

Korsör, 17. November. In der hiesigen Bucht soll ein Schiff gestrandet sein. Man vermuthet, daß es die Galeas „**Elise**“ ist, welche gestern von hier mit Mauersteinen nach Nykjöbing abging.

London, 19. November. (Tel.) Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Pensance (Cornwall) von heute gemeldet, daß 6 Meilen von dort ein **großer Dampfer**, vermuthlich „**The Hampshire**“ untergegangen sei. Von der aus 22 Personen bestehenden Mannschaft sei nur eine gerettet worden.

Der englische Dampfer „**Juno**“ von Drontheim nach Hull, strandete in der Nähe von Aalesund.

London, 18. Novbr. An der Westküste Englands haben **heftige Stürme** mehrere **Schiffsunglücksfälle** verursacht. An der Küste von Cornwall ist der Liverpooler Dampfer „**Cynthia**“ mit der ganzen Mannschaft außer einem Matrosen untergegangen. Auch aus dem atlantischen Ocean wird Unwetter gemeldet. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Novbr. Das **Präsidium des Reichstages** soll gutem Vernehmen nach heute Mittag von der Kaiserin Friedrich und morgen Mittag 1 Uhr vom Kaiser empfangen werden.

Berlin, 20. Novbr. (Privattelegramm.) Ein **deutsch-englisches Abkommen** ist unterzeichnet worden, wonach das Südufer des **Tsad-Sees** an Deutschland abgetreten wird. Im „Reichsanzeiger“ wird nächster Tage darüber Mittheilung gemacht werden.

Rostock, 20. Novbr. Das **Hochwasser** hat in Folge des **Nordoststurmes** die niedrig gelegenen Stadttheile überschwemmt, die Warnemünder Molen stehen unter Wasser, ebenso ein Theil der Bismarckpromenade. Man versucht der Fluth durch Aufschichten von Sandsäcken Einhalt zu thun.

Graz, 20. Novbr. Unter den hunderten Kränzen, die anläßlich des Todes des **Grafen Hartenau** eingetroffen sind, befindet sich auch einer des **Prinzen Albrecht** von Preußen, vom Regiment Gardes du Corps, dem der Verstorbene, als er in preußischen Diensten stand, bekanntlich angehört hatte.

London, 20. Novbr. Der in Folge des furchtbaren **Unwetters** vorgekommene **Menschenverlust** wird jetzt bereits auf **200** geschätzt. Ein Dampfer, der Freitag früh von Killarney ausgegangen war, gab in der Nähe von Milford-Haven Nothsignale. Der Versuch, demselben Hilfe zu bringen, mißlang bei dem Sturm. Bis jetzt ist keine Nachricht von dem Dampfer mehr eingegangen.

Florenz, 20. November. Der österreichische Minister des Auswärtigen, **Kalnoky**, ist heute zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

Kopenhagen, 20. November. In Folge des heftigen **Sturmes** ist der Postdampfer von Gjedser heute nicht abgegangen. Das Leuchtschiff ist fortgetrieben und außer Sicht gekommen.

Marseille, 20. Novbr. Die Polizei hat die Haussuchungen wegen des **Anarchisten-Attentates** fortgesetzt und 3 auswärtige Anarchisten gestern verhaftet.

Sofia, 20. Novbr. Gestern, **am Jahrestage der Schlacht von Slivnitza**, Vormittag 10 Uhr, wurde ein **Requiem** für die bei Slivnitza Gefallenen abgehalten. Um 10 Uhr fand eine Trauermesse für den Grafen Hartenau statt, an welcher der Oberhofmarschall, der gesammte Hofstaat, alle Minister, die meisten diplomatischen Agenten, Offiziere und Beamten Theil nahmen. Auch in allen übrigen Städten Bulgariens wurden Trauermessen abgehalten.

Belgrad, 20. Novbr. Die **Skupschtina** hat den **Adreßentwurf** angenommen. Der Fortschritt enthält sich der Abstimmung. Ein Amendement bezüglich der Reorganisation der diplomatischen Vertretung im Sinne eines Befähigungsnachweises wurde, nachdem der Minister des Aeußeren dagegen gesprochen hatte, abgelehnt. Die Adresse wurde alsdann dem König vorgelegt. Nachmittag beginnt die Budgetdebatte.

Petersburg, 20. November. Der herrschende **Nordost-Sturm** hat die niedrig gelegenen Stadttheile und den Hafen überschwemmt. Der Verkehr muß an der Schiffsbrücke, die unter Wasser steht, durch Kähne vermittelt werden, der Dampfbootverkehr ist eingestellt worden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Literarisches.

⊙ **Sein Dämon**, Roman von A. v. Perfall. Berlin. Deutsches Verlagshaus. Bong und Co. Eine packende Darstellung hat der Verfasser, der unseren Lesern längst bekannt sein dürfte, in seinem neuesten uns vorliegenden Werke dem modernen Thema von den Gegensätzen zwischen Arbeit und Schöngeisterei gegeben.

⊙ Der erste Jahrgang des „**Kunst-Salon**“ von Amsler u. Ruthardt findet nunmehr mit dem soeben erschienenen 8. Hefte einen würdigen Abschluß. Drei Farbendruckbeilagen der bekannten Kunstanstalten von Rich. Bong, Meisenbach, Riffarth u. Co. und E. Nister schmücken dasselbe. Außerdem enthält Heft 8 unter den kleinen Illustrationen vier Reproductionen nach Bildern Francesco Bartolozzis, ein Rundporträt des Meisters und eine Abbildung des Donnerbrunnens in Wien. Der textliche Theil umfaßt wiederum eine Anzahl interessanter Artikel.

⊙ **Deutscher Kaisersaal.** Geschichte der deutschen Kaiser in Biographien von Bruno Gebhardt. Stuttgart, Berlin, Leipzig, Union, deutsche Verlagsanstalt. Den Geschichtswerken, welche von der Freude an der Entwickelung des Vaterlandes geleitet sind, schließt sich auch das vor uns liegende an und glaubt durch seine besondere Anlage eine eigenartige Stellung unter den vorhandenen erstreben zu dürfen. Das Werk wird 50 ganzseitige Vollbilder nach neuentworfenen Originalen hervorragender Historienmaler enthalten.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr. 126—140 M Br.	78—135 M bez.
hochbunt	745—799 Gr. 125—140 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr. 121—138 M Br.	
bunt	745—788 Gr. 119—136 M Br.	
roth	714—799 Gr. 88—139 M Br.	
ordinär	714—766 Gr. 90—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 115 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 135 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 136 M Br., 135½ M Gd., transit 115 M Br., 114 M Gd., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 136 M bez., per April-Mai zum freien Verkehr 144½—144 M bez., transit 121 M Br., 120½ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M Br., 145 M Gd., transit 123 M Br., 122½ M Gd., per Juni-Juli transit 125 M Br., 124 M Gd.

Roggen loco inländ. unverändert, transit niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländischer 115 M, transit 80—84 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Auf Lieferung per Novbr.-Dezember inländ. 114½ M Gd., unterpolnisch 85 M bez., per April-Mai inländ. 120 M bez., unterpoln. 87 M bez., per Mai-Juni inländisch 121 M bez., unterpoln. 87½ M bez., per Juni-Juli unterpoln. 89 M Br., 88 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 674—686 Gr. 133—138 M bez., russ. 603—680 Gr. 70—78 M bez., Futter- 65—67 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 107 M bez.

Raps loco per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 210 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 95 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,02½ bis 3,10 M bez., Roggen- 3,50—3,62½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 50 M Gd., kurze Lieferung 50 M Gd., nicht contingent. 30½ M Gd., kurze Lieferung 30½ M Gd., November-März 30½ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,40 M bez., 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,30—10,35 M bez., per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig 20. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Kühl. — Temperatur + 4 Gr. R. Wind: O.

Weizen. Inländischer in schwacher Frage und Preise zu Gunsten der Käufer, transit ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen weiß 761 Gr. 134½ M, 756 und 783 Gr. 135 M, hochbunt 758 Gr. 134 M, 764 Gr. 135 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 724 Gr. 109 M, bunt 745 Gr. 114 M, hochbunt glasig 750 Gr. 120 M, fein hochbunt glasig 777 und 783 Gr. 122 M, für russischen zum Transit Ghirka 665 Gr. 78 M, 676 und 687 Gr. 79 M, 697, 701 und 713 Gr. 80 M, 713 Gr. 81 M, 724 Gr. 82 M per Tonne.

Termine: Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 136 M Br., 135½ M Gd., transit 115 M Br., 114 M Gd., Dez.-Januar zum freien Verkehr 136 M bez., April-Mai zum freien Verkehr 144½, 144 M bez., transit 121 M Br., 120½ M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 146 M Br., 145 M Gd., transit 123 M Br., 122½ M Gd., Juni-Juli transit 125 M Br., 124 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 135 M, transit 115 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit flau und 1—2 M niedriger. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. 115 M, polnischer zum Transit ex Kahn 744 Gr. 84 M, 756 Gr. 83 M, russischer zum Transit 738 Gr., 744 Gr, 750 Gr. 80 M, 744 Gr. 81 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: November-Dezember inländ. 114½ M Gd., unterpolnisch 85 M bez., April-Mai inländisch 120 M bez., unterpolnisch 87 M bez., Mai-Juni inländisch 121 M bez., unterpolnisch 87½ M bez., Juni-Juli unterpolnisch 89 M Br., 88 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M. Gekündigt 200 To.

Gerste ist gehandelt inländ. große 674 Gr. 133 M, Chevalier 686 Gr. 138 M, russ. zum Transit 603 und 621 Gr. 70 M, 615 618 und 621 Gr. 72 M, 624 und 629 Gr. 74 M, 632 Gr. 76 M, 650 und 680 Gr. 78 M, Futter- 65, 67 M per Tonne. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 107 M per To. bez.

Raps inländischer 210 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** russ. zum Transit 95 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum See-Export feine 3,02½, 3,05, 3,10 M per 50 Kilo gehandelt. — **Roggenkleie** zum See-Export 3,50, 3,60, 3,62½ M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 50 M Gd., kurze Lieferung 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30½ M Gd., kurze Lieferung 30½ M Gd., Novbr.-März 30½ M.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. November.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	80,30	80,30
Nov.-Dez.	141,00	140,25	4% rm. Gold-Rente . . .	80,40	80,00
Mai	149,50	149,00	4% russ. A. 80	98,80	98,75
Roggen			2. Orient.-A.	66,60	66,60
Nov.-Dez.	126,50	125,50	5% Trk.-Anl.	92,20	92,20
Mai	131,00	130,25	4% ung. Gldr.	93,50	93,00
Hafer			Mlav. S.-A.	68,60	69,50
Nov.-Dez.	154,25	154,25	do. S.-P.	107,50	107,25
Mai	144,50	144,75	Ostpr. Südb. Stamm.-A.	69,90	70,50
Rüböl			Lombarden	41,75	41,75
Nov.-Dez.	47,30	47,80	Russische 5% SW.-B. g. A.	—	—
April-Mai	48,40	48,20	5% Anat. Ob	87,50	87,50
Spiritus			3% ital. g. Pr.	51,20	51,10
Nov.-Dez.	31,60	31,80	Danz. Priv.-Bank	—	—
Mai	37,30	37,40	Disc.-Com. .	168,75	169,30
Petroleum per 200 Pfd. loco	—	18,80	Deutsche Bk.	149,40	149,30
4% Reichs-A.	106,40	106,50	Cred.-Actien	203,10	202,25
3½% do.	99,50	99,70	D. Oelmühle	81,75	81,75
3% do.	85,25	85,10	do. Prior.	95,00	95,00
4% Consols	106,40	106,30	Laurahütte.	99,20	99,50
3½% do.	99,50	99,75	Oestr. Noten	161,20	161,30
3% do.	85,25	85,20	Russ. Noten	214,20	214,15
3½% pm. Pfd.	97,10	97,20	London kurz	—	20,325
3½% westpr. Pfandbr. .	95,80	95,90	London lang	—	20,205
do. neue . .	95,80	95,90	Warsch. kurz	213,00	213,25
Danz. S.-A.	—	—			

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 4½.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 20. November.

Aufgetrieben waren: 22 Rinder, nach der Hand verkauft, 57 Hammel, 278 Landschweine preisten 37—38 M, sehr gute 40 M per Centner. Alles lebend Gewicht. Mit Rinder und Hammel wurde geräumt. Mit Schweinen flau, der Markt wurde nicht geräumt.

Wolle.

Liverpool, 19. Novbr. Von Dienstag, den 21., bis Freitag, den 24. cr., findet hier eine **Versteigerung ostindischer Wolle** statt. Das Gesammtausgebot beträgt 18 500 Ballen. Am ersten Tage kommen ungefähr 4600 Ballen zur Versteigerung. (W. T.)

Plehnendorfer Kanalliste.

18. November.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Dampfer und 3 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: D. „Anna“, Königsberg, div. Güter, Fr. Krahn, — D. „Frisch“, Elbing, div. Güter, v. Riesen, — D. „Bromberg“, Thorn, div. Güter, Fr. Krahn, — D. „Kaiser“, Langfelde, 12,5 T. Weizen, Porsch u. Ziegenhagen, — Ant. Okonkowski, Thorn, 120 T. Zucker, — M. Leiding, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, — Aug. Kielhorn, Labiau, kief. Dielen, Abrahm, — M. Brandt, Hinterthor, 25 T. Bohnen, 5 T. Raps, H. Stobbe, — Frz. Schwartz, Prezewos, 36 T. Weizen, 62 T. Roggen, E. Mix, Danzig. — D. „Linau“, Tiegenhof, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

19. November.

Stromauf: 4 Dampfer mit div. Gütern, 1 Kahn mit Petroleum, 1 Kahn mit Steinen, 2 Kähne mit Heringen, 2 Kähne mit Kohlen.

Stromab: D. „Autor“, Königsberg, div. Güter, E. Berenz, — Frz. Stutz, Wloclawek, 65,5 T. Roggen, 24,5 T. Weizen, Gieldzinski, — H. Raffke, Kniebau, 38 000 St. Ziegel, Schlicker, Danzig. — L. Schüßler, Thorn, 140 T. Zucker, — Jos. Gradowski, Thorn, 110 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kieferne Rundhölzer, Wegner-Schulitz, Trzynski, Duske, Pollackswinkel und Westl.-Neufähr.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
20	8	756,5	+ 6,5	ONO., steif; bezogen.
20	12	758,3	+ 5,0	NO., stürmisch; bew.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns ein gesunder Knabe geboren. (5409
Langfuhr, den 18. Novbr. 1893.
Alfred Blujberg und Frau, geb. Kupferschmidt.

Georg Conrad, Amtsrichter,
Antonie Conrad, geb. Becker,
Vermählte, (5395
Mühlhausen, Kreis Pr. Holland, 21. Novbr. 1893.

Nach langen, schweren Leiden entschlief heute früh 6 Uhr mein lieber ältester Sohn

Oskar

im Alter von 25 Jahren, was ich hiemit zugleich im Namen seiner Geschwister allen Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung anzeige.
Danzig, 19. Novbr. 1893.
Fr. Joetze,
Königl. Musikdirector.
Die Beerdigung findet Mittwoch, Vorm. 12 Uhr, von der Leichenhalle des Johanniskirchhofes auf dem Marienkirchhofe, halbe Allee, statt. (5427

Heute Abend 11 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigst geliebte theure Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Amalie Beckmann,
geb. Pistorius,

in ihrem 70. Lebensjahre.
Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tief betrübt an (5380
Danzig, 19. Novbr. 1893
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 24., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause aus, auf dem alten Marienkirchhofe statt. (5380

Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Abend 6½ Uhr entschlief sanft, nach langem schweren Leiden, meine liebe Frau, unsere sorgsame Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Susanna Utke,
geb. **Stukowsky,**

im beinahe vollendeten 72. Lebensjahre.
Tief betrauert von den Hinterbliebenen.
Danzig, Thorn, den 20. Novbr. 1893.

Heute Nacht 2 Uhr verschied an seinem 51. Geburtstage nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter sorgsamer Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Schiffscapitän a. D.

Oscar Friedrich Kaetelhodt.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten an
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Neufahrwasser, d. 19. November 1893.
Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 22. cr., Nachmittags 3 Uhr, auf dem neuen St. Johannis-Kirchhof in der Halben Allee statt.

Statt besonderer Meldung.
Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach längerem Leiden unsere liebe Tante, Cousine und Großtante, Fräulein

Mathilde Ernestine Focking

im 83. Lebensjahre. Dies zeigen tief betrübt an
Zoppot, d. 18. November 1893.
Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unsers geliebten **Käthchens** sagen wir Allen unsern innigsten Dank.
Danzig, den 18. November 1893.
Wilhelm Weiß und Frau.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

Dienstag, den 21. November, Abends 8½ Uhr:
Generalversammlung
im „Luftdichten", 1 Treppe hoch.
1. Jahresbericht.
2. Vortrag des Herrn Oberlehrer A. v. Bockelmann über: **Kaiser-Wilhelms-Land.**

Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Zur Erlernung

der Blumenbinderei werden anständige junge Mädchen gesucht, auch Lehrlinge können sich melden zur Erlernung der Blumen- und Pflanzenhandlung.
Sprechstunden:
von 2—3 Uhr Mittags,
Gr. Krämergasse 4, II. Et.
Fr. Raabe Nachfl.

Trichinen-Versich.-Anstalt Ostrau

entschädigt den vollen versicherten Betrag.
Prämie für 100 M. Versich.-Summe 35 ₰, Pauschal-Versich. für 12 Schweine 3 M. für 25 Schw. 5 M. (5443
Haupt-Agentur Danzig, Mattenbuden Nr. 22.
Agenten für die Danziger Kreise gesucht. Provision 25 % und Ersatz der Unkosten.

Bekanntmachung.

Die bei den Vorträgen des Fräulein Hohtmann über **die Verwendung des Leuchtgases zu Koch- und Heizzwecken** benutzten Gas-Koch- und Heizapparate bleiben im Concertsaale des Franziskaner-Klosters noch **Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. November cr.,** ausgestellt. Die Besichtigung derselben ist an beiden Tagen von **10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags unentgeltlich** und **ohne Eintrittskarte** gestattet.

Danzig, den 20. November 1893.

Der Magistrat.
Baumbach. Trampe.

Geistliches Concert

am Bußtage, Mittwoch, den 22. November cr., Abends 8½ Uhr,
in der St. Catharinen-Kirche,
zum Besten der Diakonie von St. Catharinen,
unter Leitung des Herrn **M. Hesse**
und unter gütiger Mitwirkung von Frau **El. Küster,** der Herren **Reutener, E. George** und **Dr. Kresin,** sowie des **Hesse'schen Männer-Gesangvereins** und geschätzter Dilettanten.

1. Einleitendes Präludium von Ad. Hesse.
2. Verlaß mich nicht. Geistl. Lied, (Herr M..........) von Wilm.
3. Sei stille dem Herrn (Frl. L.....) von Mendelssohn.
4. Gnädig und barmherzig (Chor) von Schulz.
5. Bußlied (Herr Reutener) von Beethoven.
6. Gebet (Frl. H....) von Hiller.
7. Canzona (Herr Dr. Kresin) von Hasse.
8. Gott sei mir gnädig (Herr E. George) von Mendelssohn.
9. 23. Psalm (Frau Küster) von Blumner.
10. Soloterzett „Zu Dir o Herr" (Frau Küster, Herr Reutener, Herr E. George) von Haydn.
11. a) Träumerei } für Orgel { von Schumann. b) Andante } { von M. Hesse.
12. Wo du hingehst. Geistl. Lied, (Herr Reutener) von Hildach.
13. Dankgebet, Chor (Orgel Herr E. Krieschen) v. Kremser.
14. Hymne à Sainte Cécile. Méditation Religieuse (Hr. Dr. Kresin) von Gounod.
15. Postludium von Dr. Toepfer.

Billets à 50 ₰ sind beim Küster Herrn **Schulz** und Abends an den Kirchthüren zu haben. (5405

Der Vorstand der St. Catharinen-Diakonie.

Zum Todtenfeste

empfehle in großer **Auswahl** und bester **Ausführung:**
Kränze, Kreuze, Palmen und Metallkränze
zu billigsten Preisen.
Hebe extra **frische Coniferen-Kränze als haltbarsten Gräberschmuck** hervor und erbitte **Bestellungen nach auswärts möglichst frühzeitig.**
Fr. Raabe Nachflgr.,
Langenmarkt Nr. 1.

---

10 Brodbänkengasse 10.
Monopol-Austern
Prima 10 Stück Mk. 1,00
Extra 10 „ „ 1,50
empfiehlt bestens
Oswald Nier.

Zum Todtenfest.

Eleganteste Kränze
von verschiedenfarbigsten Coniferen,
als Specialität meiner Coniferenschule, **sehr beliebt,**
(auf Wunsch mit Blumendecoration) empfehle
zu dauerhaftestem Gräberschmuck.
Bestellungen per Karte erbeten. (5325
Otto Riss,
Herrmannshof, neben Zinglershöhe.



Hochfeinen als vorzüglich anerkannten
Norweger Medicinal-Leberthran
directen Bezuges.
Derselbe zeichnet sich durch fast vollständig. Geschmacklosigkeit aus und ist daher bei vollem arzneilichen Werth für Kinder sehr zu empfehlen.
Hermann Lietzau,
Apotheke u. Drogerie zur Altstadt, Holzmarkt 1.

Gänseweißsauer, Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge, mar. Ostsee-Delicateß-Heringe
empfiehlt
Otto Boesler,
5424) Heilige Geistgasse 47.

Vorzügl. Räucherlachs, ger. Aal, Bücklinge, ger. Lachsheringe empfiehlt
H. Reimann,
Melzergasse 10.

Delicate Spickgänse und Keulen, Gänse-Weißsauer empfiehlt billigst
H. Reimann,
Melzergasse 10.

Heute Abend und morgen **kernfette Schmalzgänse und Enten.** Preis wie bekannt billiger wie überall.
Lachmann, Tobiasgasse 25.

Gesangschülerinnen
können sich melden bei
Marga Stoermer,
Schülerin von J. Meyer-Stockhausen,
Neugarten Nr. 22 d, parterre.

Weizenkleie und Roggenkleie,
offerirt preiswerth
Gischkauer Walzenmühle S. Anker,
Comtoir: Danzig, Vorst. Gr. 25.

Filzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffeln.
Meine anerkannt vorzüglichsten Hutmacher-Filzschuhwaaren empf. auffallend billig. Hutmacher-Filzstiefel für Damen (5 Knopf hoch) 2,75 M. **B. Schlachter, Holzm. 24.**

Zusammenlegbare
Fitten
mit mehreren Maaßen sind wieder zu haben Goldschmiedegasse 13.

Verkaufe m. 2 Huf. gr. Grundstück, nicht weit von d. Stadt u. Chaussee, mit sehr hübschen, neuen Gebäuden, gut. Inventar, für 54 000 M., bei 12 000 M. Anzahlung. Anfr. von Selbstreflectanten unter 5445 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

2 alte Violinen sind Heil. Geistg. 65, p., zu verk.

Ein Winterüberzieh., neu, hochel., der 58 M. gekostet, für 25 M. zu verkaufen Heil. Geistgasse 61.

Ein Herr, 40 Jahre alt, evangel., wünscht hierd. e. Lebensgefährt., da es ihm a. Damen-Bekanntschaft fehlt. Besitzt e. schuldenfr. Grundstück, bringt 564 M. d. Jahr. Adr. u. 5389 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

---

500 Mark
werden gegen größte Sicherh. auf ein Jahr oder dauernd pr. sof. ges. Adr. unt. 5440 in d. Exp. d. Z. erb.

Havanna-Cigarren,

Importen diesjähriger Ernte,

sind nun aus allen Fabriken eingetroffen und sind dieselben sowohl in den billigeren Preislagen von 120 Mark ab, wie in den höheren bis 3000 Mark in ganz vorzüglichen Qualitäten zu empfehlen.
Von unserer zuletzt empfangenen Sendung empfehle ich nachstehende Marken ganz besonders:
Flor de Cuba (Valley Co.), Booky Co., Henry Clay, Flor de Juclan, Corona, Rosa Aromatica (Lopez), Washington (Diaz), Sabrosa (Perez), Miel (Tomas Diaz), Vicente Suarez, Manuel Garcia Capitana, La Ley, Figaro, Mapa Mundi, Certamen, J. S. Murias, C. Garcia & Co., Flor Alvarrz u. A. mehr.

Carl Peter, vorm. Robt. Hoepner,
Langenmarkt 1, Eingang Matzkauschegasse.

Totaler Ausverkauf.

Wegen
vollständiger Aufgabe meines Engros-Reisegeschäfts und Verkleinerung des sehr großen Lagers
stelle ich folgende Artikel
zu enorm billigen Preisen
zum vollständigen Ausverkauf.

Artikel	Preis	Artikel	Preis
Normal-Unterkleider für Herren, Damen und Kinder	von 1,00 M. an.	Taillentücher und Scharpes	von 1,50 M. an.
Wollene Westen f. Herren, Damen u. Kinder	- 1,50 - -	Capotten in Chenille, Plüsch und Wolle	- 1,00 - -
Damen-Röcke in großen Sortiments	- 1,25 - -	Pelz-Muffen, Barets, Boas, Krimmer-Muffs	- 0,60 - -
Tricottaillen, garnirt und ungarnirt	- 2,00 - -	Schürzen für Damen und Kinder	- 0,35 - -
Blousen in reiner Wolle u. Sommerstoffen	- 1,00 - -	Schulterkragen i. Astrachan, Krimmer, Plüsch	- 1,00 - -
Strümpfe, Socken, Handschuhe	- 0,30 - -	Seidene Halstücher in großer Auswahl	- 0,25 - -

Herren-Cravatten, Oberhemden, Chemisets, Kragen und Manchetten.

Modellhüte, sowie alle garnirten Hüte
der vorgerückten Saison wegen für die Hälfte des Preises.

Adolph Schott,
11 Langgasse 11.

Total-Ausverkauf

wegen
Aufgabe meines Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Geschäfts.
Sämmtliche Waaren 25—40% unter Preis.
Weiße Holzsachen zum Brennen und Malen, große Auswahl, um zu räumen
10—50 Pfennig per Stück.
Günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.
B. J. Gaebel,
5063) **Langgasse 43,** dem Rathhause gegenüber.

Stellen.

Empf. tücht. Dienstboten jeder Art von sof. oder 2. Januar mit nur guten **Zeugnissen.**
F. Marx, Jopengasse 28 p.

Empf. herrsch. Diener u. Kutsch., Haus- u. Geschäftsdiener u. Portiers, alle mit g. Zeugn. für sof. u. sp. sow. arbs. nücht. Hausdn.
F. Marx, Jopengasse 28 p.

Empf. e. angen. anspr. **Persönlichk.** z. selbstst. Führ. eines Haush. b. besch. Geh. **Vz. Zeugn.,** w a. Erz. mutterl. Kind. übern.
F. Marx, Jopengasse 28 pt.

Köchinn., Stuben- u. Hausmädch. v. Lande u. a. kl. Städt., erf. rüst. Kinderfr. f. Stadt u. ausw. empf. von gleich und Januar
B. Legrand, Heil. Geistg. 102

Suche für mein Comtoir einen Lehrling.
Gischkauer Walzenmühle S. Anker,
Comtoir: Danzig, Vorst. Gr. 25.

Ein Lehrmädchen
für die Küche kann von gleich eintreten im (5433
Café Central.

Ein 18jähriges Mädchen, aus guter Familie, vom Lande, sucht Stelle, am liebsten in Pommern, auf einem größeren Gute, als wirkliche Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß. Dasselbe ist in Wirthschafts- sowie feinen Handarbeiten geübt.
Antritt zum 3. Januar 1894.
Offerten an Frau **Abramowski,** Graudenz, Salzstraße 2, part.

Ein jung. Mädch. f. St. als Gesellschaft. u. Stütze bei einer älteren Dame od. älteren Herrschaften in Danzig od. außerhalb.
Offerten unter Nr. 5406 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen wünscht Stellung als Verkäuferin in einem Confections-Geschäft, welche auch mit der Schneiderei perfect vertraut ist.
Adressen unter Nr. **5403** in der Expedition dieser Ztg. erb.

Ein junges Mädchen, welches 8 Jahre in einer größeren Confections-Arbeitsstube beschäftigt war, wünscht wieder eine solche Stellung. Adressen unter **5402** in der Expedition d. Z. einzureichen.

Nebenverdienst
M. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäft. wollen, verdienen. Off. u. Z. 5291 an **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M.

Mein Gesinde- und Stellenvermittelungs-Bureau **Jopengasse Nr. 58** bringe ich dem geehrten Publikum in Erinnerung.
Hochachtungsvoll
J. Dann Nachf.

Wohnungen.

H[illegible]engasse 93/99, allerbeste Lage, ist ein **Lagerplatz** nebst Schuppen, Remise u. Stall per 1. Dezb. z. verm. Näh. Hopfeng. 28 p.

Ein großer heller Laden, parterre oder 1. Etage, zu einem Waaren-Engros-Geschäft, Mittelpunkt d. Stadt Langgasse oder angrenzende Straßen, wird zum 1. April eventl. 1. Oktober 1894 zu miethen gesucht. Gefl. Off. unter 5196 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langgarten 78, part.,
herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Cab. u Zubeh. gl. od. spät. zu verm.

Zum 1. April
sind Sandgrube 6—8 2 Wohn. von je 5 Z., Zub., auch Badest., Balcon, Garten, Waschk., Trockenboden zu vermiethen. Näheres part. rechts. (5413

Heute Abend:
Pökelbrust mit Meerrettig, Löffelerbsen mit Speck
empfiehlt
Oswald Nier,
Aux Caves de France,
Nr. 10 Brodbänkengasse Nr. 10.

Börsenhalle,
Frauengasse 28.
Heute Abend: Capskausch von Isländ. Klippfischen. Mittagstisch von 12—3. Frühstückstisch zu kleinen Preisen. Zimmer für geschlossenene Gesellschaften.
5449) **Anna Radtke Wwe.**

Danziger Männer-Gesang-Verein.
Für die Mitglieder und deren Angehörige wird die
Fahne
ausgestellt: **Dienstag, den 21., und Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags von 11—1 Uhr.** Wo? zu erfragen bei Herrn **Ferd. Reutener,** Langgasse 40, im Laden. (5383

Reuter-Club.
Tosamenkunft
Dingsdag Abend, Klock halv negen,
in'n Dütschen Hus
an'n Holtmark.

Verein Frauenwohl.
Donnerstag, den 23. d. Mts., Abends 7½ Uhr:
Unterhaltungsabend im Apollosaal.
Eintrittskarten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte à 25 ₰, für Gäste à 75 ₰, täglich zwischen 10—1 Uhr im Bureau des Vereins, Ketterhagergasse 6, und an der Abendkasse. (4946
Der Vorstand.

Jeden Montag und Freitag, Abends 7½ Uhr:
Frei-Concert
im Gesellschaftshause Breitgasse 95.
Für vorzügliche Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
W. Schönherr.

Schäferei Nr. 15 ein möblirtes Zimmer von sofort zu verm.

Wolfsschlucht.
Jeden Montag
Frei-Concert.
Täglich
Eisbein mit Sauerkohl
jeden Mittwoch
fr. Blut- u. Leberwurst.

Freundschaftl. Garten.
Dienstag, den 21. November:
Gesellschafts-Abend,
erstes großes
Schlachtfest,
von 6 Uhr ab:
Frische Blut- und Leberwurst mit Suppe oder Sauerkohl,
Vormittags von 10 Uhr ab:
Wellfleisch.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentgs. tgl. Abds. 7½ Uhr:
Gr. internationale Specialit.-Vorstllg.
Neues Künstler-Ens.
Nur Artist. I. Rges.
Tägl. wechs. Repert.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plak.

Stadt-Theater.
Dienstag: P. P. C. Abonnementsvorstellung.
Charley's Tante.
Mittwoch: **Geschlossen!**
Donnerstag: P. P. D. Abonnementsvorstellung.
Charley's Tante.
Freitag: P. P. E. **Benefiz für Sigurd Lunde. Einmaliges Auftreten von Zerline Drucker. Die beiden Schützen.** Oper. Hierauf: **Cavalleria Rusticana.** Oper.

Special-Geschäft für Geschenke.
26 H. Liedtke, 26.
Langgasse

Trhrzlb. sitzt in der Sinfonie u. kokettirt. Don Juan läuft Langgasse trostlos, küßt im Geist, auf u. ab u. lamentirt; was nun? —

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20447 der Danziger Zeitung.

Montag, 20. November 1893.

Danzig, 20. November.

* **[Verwaltungsstreit.]** Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn legte dem Bezirksausschuß zu Danzig den Entwurf eines Krankenkassen-Statuts zur Bestätigung vor, nach dessen § 4 den bei der genannten Eisenbahn beschäftigten Kassenmitgliedern im Falle der Erkrankung neben ärztlicher Behandlung und Arznei ein Krankengeld in Höhe der Hälfte des durchschnittlichen Tagelohns, und zwar bei einer Dauer der Krankheit bis zu zehn Tagen vom dritten Tage nach der Erkrankung ab, bei längerer Dauer vom Beginn der Erwerbsunfähigkeit ab, gewährt werden sollte. Weiter war bestimmt, daß die Beamten und Diätare der Gesellschaft seit ihrem Austritt aus der Verwaltung das Krankengeld unter Zugrundelegung ihres wirklichen Verdienstes bis zum Höchstbetrage von 4 Mk. gezahlt erhalten sollten. Da diese letztere Bestimmung von dem Bezirksausschuß als eine unzulässige Beschränkung einzelner Kassenmitglieder in ihren gesetzlichen Ansprüchen beanstandet wurde, schlug die Direction vor, an Stelle derselben dem § 4 eine allgemeine Vorschrift dahin einzufügen, daß, soweit Kassenmitgliedern im Erkrankungsfalle ihr Diensteinkommen seitens der Eisenbahnverwaltung in voller Höhe weiter gewährt werde, die Ansprüche derselben auf Krankengeld an die Eisenbahnverwaltung übergehen sollten. Aber auch dieser Aenderung versagte der Bezirksausschuß dem Statut durch Beschluß vom 30. Dezember 1892 die Bestätigung. Die Direction stellte den Antrag auf mündliche Verhandlung und führte zur Rechtfertigung ihres Standpunktes Folgendes aus: Nach der Concessionsurkunde vom 1. Juni 1872 müßten die Beamten der Gesellschaft vertragsmäßig mit mindestens dreimonatiger Kündigungsfrist angestellt, nach fünfjähriger Dienstzeit finde eine Kündigung überhaupt nicht mehr statt. Dieselben hätten also im Falle der Erkrankung unter allen Umständen Anspruch auf Weiterbezug ihres vollen Diensteinkommens auf die ganzen dreizehn Wochen der Krankenfürsorge. Ihnen daneben noch ein Krankengeld zu gewähren, würde geradezu eine Prämie auf das Kranksein bedeuten. Die Beamten seien, weil sie ihr Gehalt behielten, nicht versicherungspflichtig im Sinne des Gesetzes, und es könne deshalb kein Bedenken haben, ihre Ansprüche in dieser Weise einzuschränken. Der Bezirksausschuß erkannte am 18. Februar cr. auf Zurückweisung des Antrages und Aufrechterhaltung seines Beschlusses, aus folgenden Gründen: Ob die Beamten an sich dem Versicherungszwange unterlägen oder nicht, könne dahingestellt bleiben. Wäre das nicht der Fall, so würde das ein Grund sein können, sie von der Mitgliedschaft in der Krankenkasse auszuschließen. Ganz unstatthaft sei es dagegen, sie zu Mitgliedern zu machen und zu Beiträgen heranzuziehen und ihnen dann hinterher die Krankenunterstützung theilweise zu versagen. — Die Direction legte gegen diese Entscheidung Revision ein. Sie machte geltend, daß der Grundsatz, gleichen Leistungen müßten auch gleiche Rechte entsprechen, im Krankenversicherungsgesetze weder ausdrücklich ausgesprochen noch thatsächlich durchgeführt sei. Arznei und ärztliche Behandlung seien beispielsweise, trotz der Verschiedenheit der Beiträge, für alle Mitglieder gleich. Im Gegentheil entspreche es durchaus dem Geiste des Gesetzes, die wirthschaftlich Schwächeren, also die Arbeiter, bei denen die Erkrankung ihren Erwerb vernichte, günstiger zu stellen. Die Lage der Beamten dagegen sei ganz ähnlich der im Falle einer Doppelversicherung, die doch auch das Gesetz grundsätzlich nicht wolle. Das Oberverwaltungsgericht erkannte jedoch am 16. November cr. auf Zurückweisung der Revision und Bestätigung der Vorentscheidung des Bezirks-Ausschusses.

* **[Wegen betrügerischer Brandstiftung]** war der Eigenthümer Friedrich Lamke vom hiesigen Schwurgericht am 7. Oktober verurtheilt worden. Die von ihm eingelegte Revision gegen dieses Urtheil, in der er behauptete, die Zeugen seien nicht ausreichend befragt worden und ein gewisser W. habe wahrscheinlich sein, des Angeklagten, Gebäude in Brand gesetzt, wurde, weil ein Widerspruch mit dem Protokolle und den Feststellungen fehlt, von dem Reichsgerichte am Freitag verworfen.

* **[Polizeibericht vom 19. u. 20. November.]** Verhaftet: 21 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schmied wegen Widerstandes, 14 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 Paar Stoffhosen. — Gefunden: 2 weiße Taschentücher gezeichnet G. L. 14 und L. H. 1, 1 kleines Portemonnaie, 1 Portemonnaie mit Geld, 1 schwarzseidener Regenschirm im Postgebäude, 1 evangelisches Militär-Gesang- und Gebetbuch; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Gesindedienstbuch auf den Namen Johanna Blum, 1 Packet, enthaltend 2 Meter Spitzen, 1 Portemonnaie mit ca. 10 Mk.; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

* **[Berichtigung.]** In der Notiz über die von Theilnehmern an der Konitzer Ausstellung dem Herrn Dr. Kautz gewidmete Adresse in der Sonnabend-Nummer ist in Folge einer versehentlichen Correctur als Name des Verfertigers „Bant" angegeben. Es soll Badt heißen.

Aus der Provinz.

△ **Neustadt**, 19. November. Am hiesigen Orte und in der Umgegend sind mehrere **Erkrankungen an Diphtheritis** vorgekommen. In Starapilla (hiesigen Kreises) ist die Ruhr ausgebrochen.

Ω **Berent**, 18. November. Heute fand eine Sitzung des Vorstandes des hiesigen **Vaterländischen Kreis-Frauenvereins** statt. In derselben wurden zunächst die von der **Kaiserin** den Vorstandsmitgliedern Frau Geh. Rath Engler, Frau Rittergutsbesitzer Schnee, Geh. Rath Engler, Kreissecretär Wachowski und Stadtkämmerer Hannemann aus Anlaß ihrer Thätigkeit während des 25jährigen Bestehens des Vereins gewidmeten **Gedenkblätter** den Betreffenden unter Verlesung des dieselben begleitenden Schreibens der Frau Gräfin Itzenplitz ausgehändigt. Demnächst wurde Kenntniß genommen von der unter Leitung von zwei Diakonissen stehenden Spielschule für kleinere Kinder, von der Thätigkeit der beiden Schwestern bei der Gemeindepflege und zum Schluß beschlossen, die diesjährige Weihnachtsbescherung in bisher üblicher Weise wieder zu veranstalten. — Der von den städtischen Behörden beschlossene neue Tarif über Erhebung der **Marktstandgelder** auf den hiesigen Märkten hat die Bestätigung des Bezirks-Ausschusses erhalten.

Z **Pr. Stargard**, 19. Novbr. Heute wurde hier in der Turnhalle der **Gauturntag des Unterweichselgaues** abgehalten. Der Gau umfaßt 21 Vereine zu Berent, Carthaus, Christburg, Danzig, Dirschau, Elbing, Graudenz, Pr. Holland, Langfuhr, Marienburg, Marienwerder, Mohrungen, Neufahrwasser, Neustadt Westpr., Riesenburg, Rosenberg, Saalfeld, Pr. Stargard, Tiegenhof und Zoppot. Es waren davon 13 Vereine durch 25 Abgesandte vertreten. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Boltenhagen, begrüßte die Versammlung im Namen des Vereins und hieß die auswärtigen Gäste freundlich willkommen, indem er sie zugleich einlud, an dem des Abends stattfindenden Schauturnen des Vereins und dem daran sich anschließenden Vereinsvergnügen sich zu betheiligen. Der Gauvorsitzende, Herr Katterfeldt-Zoppot, leitete die Verhandlungen. Zunächst erstattete der Gauturnwart, Herr Fentzloff-Danzig, seinen Jahresbericht. Danach wurden 4 Gauvorturnerstunden in Dirschau, Marienwerder, Graudenz und Marienburg abgehalten. Der Durchschnittsbesuch derselben war ein guter. Die dabei gemachten Erfahrungen gaben dem Gauturnwart Veranlassung, den einzelnen Turnvereinen ans Herz zu legen, die Freiübungen mehr zu pflegen. Sodann berichtete der Gaukassenwart Herr Noske-Elbing über den Stand der Gaukasse, und der Gauschriftwart Dr. Hohenfeldt-Zoppot über eine in den einzelnen Vereinen des Gaues in jüngster Zeit vorgenommene Statistik über die Berufsarten der Mitglieder der Turnvereine. Es wurde beschlossen, diese Statistik alljährlich aufzustellen und die gelesensten Tagesblätter der Provinz um Veröffentlichung derselben zu bitten, da man sich hiervon eine Anregung auf turnerischem Gebiete verspricht. Darauf wurde der neue Entwurf eines Grundgesetzes des Unterweichselgaues durchberathen und angenommen. Die Bestimmung von Ort und Zeit des nächsten Gauturntages wurde, da keine Einladung dazu vorlag, dem Gauturnrath überlassen. Zur Beschickung des im Jahre 1894 zu Breslau stattfindenden allgemeinen deutschen Turnfestes sollen aus der Gaukasse 200 Mk. gezahlt werden. Der Antrag, diese Summe zur Entsendung von Wettturnern zu verwenden, wurde abgelehnt und dafür beschlossen, einigen Vereinsturnwarten, in erster Linie aber dem Gauturnwart und dessen Stellvertreter den Besuch des Breslauer Turnfestes zu ermöglichen, da hierdurch mehr unmittelbare Anregung und praktischer Nutzen für das Vereinsturnen erzielt werde. Die Beschlußfassung über ein im Jahre 1894 abzuhaltendes Gauturnfest wurde dem Gauturnrath überlassen, und dieser zum Schluß der Sitzung durch Zuruf einstimmig für das nächste Verwaltungsjahr wiedergewählt.

W. **Elbing**, 19. Novbr. In dem festlich geschmückten Kirchsaale des hiesigen **Diakonissen-Krankenhauses** fand heute Nachmittag anläßlich des **25jährigen Bestehens** dieser Anstalt ein Festgottesdienst statt. Als Vertreter der Behörden der Stadt und des Landkreises hatten sich u. A. eingefunden die Herren Oberbürgermeister Elditt, Bürgermeister Dr. Contag, Geh. Commerzienrath Schichau, Commerzienrath Peters, Landrath Etzdorf cc.; außerdem hatten sich Freunde und Wohlthäter der Anstalt recht zahlreich eingefunden. Die Festrede hielt Herr Pastor Götz vom Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg. — Wohl selten dürfte bei den **Stadtverordnetenwahlen** ein solches Interesse entgegengebracht sein, als den bevorstehenden Wahlen. Nicht weniger als **4 Candidatenlisten** sind durch die Wähler der 3. Abtheilung aufgestellt worden und es dürfte zu einem erbitterten Kampfe kommen.

h. **Aus dem Elbinger Kreise**, 19. Novbr. In Lupushorst wurden am Freitag Abend die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Schulz eingeäschert. Das Wohngebäude blieb erhalten. — Bei dem zu Martini stattgefundenen Gesindewechsel hat sich in der Niederung ein großer **Mangel an Dienstboten** gezeigt, trotzdem hier hohe Löhne gezahlt werden.

△ **Tuchel**, 19. November. In der gestern hier stattgehabten **Stadtverordneten-Sitzung** widmete Herr Bürgermeister Wagner dem so plötzlich aus dem Leben geschiedenen, um die Stadt so vielfach verdienten Stadtverordneten-Vorsteher und Stadtältesten Otto Martens mit warmen Worten einen ehrenden Nachruf, er hob die 26jährige segensreiche Thätigkeit des Verstorbenen als communaler Beamter hervor, gedachte der vielen Mühen und Opfer, die er für das Gemeinwohl so oft und stets selbstlos seiner lieben Vaterstadt gebracht hat. Alsdann erfolgte die Verpflichtung und Einführung des neugewählten Rathmanns Magnus in sein Amt. Eine den städtischen Behörden von der Regierung zur Annahme empfohlene neue **Lehrerbesoldungsordnung**, welche eine durchgreifende Aufbesserung der Gehälter der Lehrer an der städtischen Volksschule enthielt und angemessene Zulagen nach gewissen Dienstjahren verlangt, wurde mit Bedauern abgelehnt, da die städtische Finanzlage diese Auslage zur Zeit nicht erschwingbar erscheinen lasse und bezüglich der mit dem 1. April 1895 in Kraft tretenden Steuerreform erst abgewartet werden müsse, welche Wirkungen dieselbe auf die Gestaltung des Etats ausüben werde, da ja bekanntlich Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer alsdann den Gemeinden überwiesen werden.

R. **Dt. Krone**, 19. Novbr. In Folge der Erörterungen in der Presse wegen der unschönen **Verewigung seines Namens** auf dem **Zwei-Kaiser-Denkmal** beabsichtigt Herr Geh. Ober-Regierungs-Rath Gamp zu Berlin, die gestifteten 500 Mk. wieder zurückzuziehen, dafür aber dem Kreise 1000 Mk. zu einer noch zu benennenden **mildthätigen Stiftung** zu geben. — Die Staatsanwaltschaft zu Schneidemühl hat gegen den **antisemitischen Agitator** v. Mosch zu Steglitz Anklage erhoben auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuches wegen **Aufreizung zum Klassenhaß**, begangen in einer Rede, welche er am 21. Oktober in einer Versammlung hierselbst hielt. Die Versammlung wurde damals deswegen aufgelöst.

* Dem Kreise **Pr. Eylau** ist für den Bau der Chausseen 1) von der Bartenstein-Heddenauer Chaussee bei Tolks über Albrechtsdorf in der Richtung auf Sand, 2) von Landsberg nach Groß-Peisten, 3) von der Schrombehnen-Rositter Chaussee bei Alkehnen über Klein-Rischen und Wolfsdorf bis zur Kreisgrenze das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes verliehen worden.

K. **Schwetz**, 19. Novbr. Die Stadtverordnetenwahlen haben hier 4 Nachmittage der abgelaufenen Woche in Anspruch genommen. Die Wahlen der dritten und zweiten Abtheilung sind schon gemeldet, am 17. d. wählte die erste Abtheilung den Kaufmann Hirsch und den Kaufmann Hirschberg wieder. Keiner der seitens der Abtheilung Aufgestellten erhielt eine Mehrheit der Stimmen.

K. **Thorn**, 19. Novbr. Wie wir erfahren, wollen sich die **Holzinteressenten** an dem Bescheide des Hrn. Oberpräsidenten v. Goßler in der Angelegenheit der **Sanitätssteuer** nicht zufrieden geben. Bromberger und hiesige Interessenten haben die Klagen eingeleitet, etwaige Beschwerden werden dann dem Staatsministerium unterbreitet werden, auch der Landtag wird sich voraussichtlich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben. — **Verschiedene Veraubungen an Eisenbahngütern** auf der Strecke zwischen Thorn und Alexandrowo haben Veranlassung gegeben, bei der Eisenbahndirection zu Bromberg dahin vorstellig zu werden, in jedem Falle höhere Beamte nach Alexandrowo zu der Beraubung festzustellen. Wie wir erfahren, hat die hiesige kgl. Eisenbahnbetriebsinspection die Direction der Warschau-Bromberger Eisenbahn in Verbindung zu treten in der Weise, daß bei jedem Zuge in Alexandrowo ein Beamter beim Ausladen hinzugezogen wird, um die Beschädigung festzustellen.

C. Tr. **Königsberg**, 19. November. Am gestrigen Abende gaben die Stadtverordneten in den festlich geschmückten Räumen des Junkerhofes dem neuen **Oberbürgermeister** ein Einführungs-Festmahl. Eine der wichtigsten Bedingungen für eine gedeihliche Stadtverwaltung ist es, daß die beiden Verwaltungskörper nicht in eifersüchtigen Streit über die jederseitigen Rechte und Pflichten gerathen, sondern in allen Punkten, auch bei Meinungsverschiedenheiten, den richtigen **Weg zu finden wissen**. In der Erwiderung des Oberbürgermeisters auf die ihm reiches Vertrauen entgegenbringende Rede des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Rosenstock legte Herr Hoffmann besonderen Nachdruck auf die Versicherung, daß nach seinem Willen etwa entstehenden Differenzen mit aller Kraft werde vorgebeugt werden. Der Schluß des heitern Festes wurde durch einen **plötzlichen Todesfall** getrübt. Ein Mitglied der Stadtverordneten, Malermeister Wobbe, ein nie fehlender Dichter-Redner gegen den zweiten Theil der Festlichkeiten hin, hatte seinen in oft verwegensten Reimen sich ergehenden Toast schon ausgebracht und bewegte sich lebhaft unter den ihm zutrinkenden Genossen. Plötzlich wurde er von einem Schlaganfalle berührt und brach todt zusammen. — Unsere städtische Sparkasse ist endlich dem Beispiele hiesiger genossenschaftlicher Creditinstitute gefolgt und verzinst fortan eingezahlte und abgehobene Gelder nicht mehr mit Berechnung der Zinsen nur vom Monatsanfange, sondern nach zehntägigen Abschnitten. Es kommt das vielfachen Wünschen entgegen und die Mehrarbeit der Berechnung (36 Jahresabschnitte statt 12) wird sich reichlich aufwiegen durch vermehrte Einzahlungen und Beförderung des Sparsinnes.

Königsberg, 18. November. Wiederum ist **auf der Jagd ein Unglücksfall** vorgekommen. Auf einem im Kreise Fischhausen belegenen Gute begaben sich in vergangener Woche der Inspector und der Sohn des Besitzers auf die Jagd. Als nun in der Nähe des Inspectors ein Hase aufsprang, schoß dieser nach demselben, in dem Augenblicke wurde aber auch ein markerschütternder Schrei hörbar, der hinter dem nahen Gebüsch herkam. Hier war nämlich eine Frau beim Ausnehmen ihrer Kartoffeln beschäftigt; man fand sie mit blutüberströmten Gesichte vor, denn eine Anzahl Schrotkörner hatte ihre linke Backe getroffen und diese fast gänzlich zerfleischt. (K. H. Z.)

Schippenbeil, 18. Novbr. Heute früh 5 Uhr sind am Marktplatz **drei große Häuser** und ein Haus in der Rastenburger Straße mit den dazu gehörigen Hinter- und Seitengebäuden **niedergebrannt**.

* Der bisherige Prediger Karl Drisch zu Memel ist zum Kreis-Schulinspector ernannt worden.

♈ **Bromberg**, 19. Novbr. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde eine Anklage wegen **Sachbeschädigung** verhandelt; in derselben wurde der Angeklagte Steinarbeiter Wiesner zu einer recht empfindlichen Strafe, nämlich **2 Jahre Gefängniß** verurtheilt. Am 19. Oktober hatte derselbe aus purem Uebermuthe oder, wie er sich bei seiner gleich nach der That erfolgten Verhaftung ausdrückte, — um sich ein Unterkommen zu verschaffen, die **Spiegelscheibe** eines Schaufensters des Abraham Friedländer'schen Geschäfts durch einen Steinwurf zertrümmert. Die Scheibe hatte einen Werth von 400 Mk. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängniß beantragt. Bei Abmessung des Strafmaßes für diese Rohheit ist der Gerichtshof weit über das beantragte Maß hinausgegangen.

Schneidemühl, 18. Novbr. In einer **außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung** wurde beschlossen, den Brunnenmeister **Beyer** nur bis Montag Abend weiterarbeiten zu lassen und den Ober-Berghauptmann **Freund** telegraphisch um Hierherkunft und Ertheilung weiterer Rathschläge zu bitten.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 140—144. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 132—137, russ. loco ruhig, (Transito 100 nom.) — **Hafer ruhig**. — **Gerste ruhig**. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 47½. — **Spiritus** ruhig, per Novbr.-Dezember 21¾ Br., per Dezember-Januar 21⅝ Br., per April-Mai 21⅝ Br., per Mai-Juni 21⅞ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco fest, Standard white loco 4,80 Br., per Dezember 4,80 nom. — Wetter: Schön.

Hamburg, 18. Novbr. **Kaffee**. (Schlußbericht.) Good average Santos per November 82¼, per Dezember 82¼, per März 80½, per Mai 79¼. Ruhig.

Hamburg, 18. Novbr. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per November 12,82½, per Dezbr. 12,82½, per März 13,07½, per Mai 13,17½. Ruhig.

Bremen, 18. November. **Raff. Petroleum**. (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Fester. Loco 4,70 bez.

Havre, 18. Novbr. **Kaffee**. Good average Santos per Dezember 103,00, per März 100,75, per Mai 98,25. Kaum behauptet.

Mannheim, 18. Novbr. Productenmarkt. **Weizen** per Novbr. 15,25, per März 15,75, per Mai 15,85. **Roggen** per November 13,85, per März 13,75, per Mai 13,65. **Hafer** per Novbr. 14,95, per März 15,25, per Mai 15,35. **Mais** per Novbr. 11,25, per März 11,50, per Mai 11,50.

Frankfurt a. M., 18. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 272¼, Franzosen —, Lombarden 85¼, ungar. Goldrente 93,00, Gotthardbahn 148,20, Disconto-Commandit 169,20, Dresdener Bank 131,30, Berliner Handels-Gesellschaft 127,00, Bochumer Gußstahl 109,00, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 137,70, Harpener 124,60, Hibernia 107,80, Laurahütte 99,50, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 86,30, schweizer Centralbahn 113,20, schweizer Nordostbahn 101,20, schweizer Union 73,30, italien. Meridionaux 108,00, schweiz. Simplonbahn 55,50, Mexikaner 62,80, Italiener 79,90. Matt.

Wien, 18. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 97,20, do. 5% do. —, do. Silberrente 96,90, do. Goldrente 119,00, 4% ungar. Goldrente 115,80, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 144,50, Anglo-Aust. 151,60, Länderbank 250,40, Creditact. 340,50, Unionbank 253,50, ungar. Creditact. 418,00, Wiener Bankverein 123,60, Böhm. Westbahn 371,00, Böhm. Nordb. 213,50, Busch. Eisenbahn 453,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 239,50, Galizier —, Ferd. Nordb. 2880, Franzosen 304,65, Lemberg-Czern. 260,25, Lombard. 104,00, Nordwestbahn 215,75, Pardubitzer 196,00, Alp.-Mont.-Act. 46,40, Tabakactien 201,50, Amsterdamer Wechsel 104,60, Deutsche Plätze 61,90, Londoner Wechsel 125,90, Pariser Wechsel 50,07½, Napoleons 10,01½, Marknoten 61,00, Russ. Banknoten 1,32⅞, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,10, österr. Kronenrente 96,15, ungar. Kronenrente 93,80.

Amsterdam, 18. Novbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. —, per März 158. Roggen per März 110, per Mai 110. Rüböl per Dezember 22⅞.

Antwerpen, 18. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11½ bez. und Br., per Nov. 11½ Br., per Januar —, per Januar-März 11¾ Br. Fest.

Antwerpen, 18. November. Getreidemarkt. **Weizen** flau. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig.

Paris, 18. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Novbr. 19,90, per Dezbr. 20,00, per Jan.-April 20,50, per März-Juni 20,70. — **Roggen** ruhig, per Novbr. 14,20, per März-Juni 14,80. — **Mehl** fest, per Novbr. 41,80, per Dezbr. 41,90, per Jan.-April 42,60, per März-Juni 43,20. — **Rüböl** fest, per Novbr. 53,50, per Dezbr. 53,75, per Jan.-April 54,75, per März-Juni 55,75. — **Spiritus** behpt., per November 35,50, per Dezember 35,75, per Januar-April 36,75, per Mai-August 37,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 18. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,70, 3% Rente 98,72½, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 81,12½, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 93,81, III. Orientanleihe 67,50, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,80, 4% unific. Aegypter —, 4% span. äuß. Anleihe 61⅜, conv. Türken 22,35, türk. Loose 88,00, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 458,00, Franzosen 625, Lombarden 225,00, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 589, Banque de Paris 637, Banque d'Escompte 67, Credit foncier 1030, Credit mobilier 86, Meridional-Actien 542, Rio Tinto-Actien 364,30, Suezkanal-Actien 2732, Credit Lyonnais 771, Banque de France —, Tab. Ottom. 405,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,16, Cheques a. London 25,18, Wechsel Amsterdam kurz 206,87, do. Wien kurz 197,00, do. Madrid kurz 407,00, do. auf Italien 113½, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 107,50, Portugiesen 20,31, Portug. Tabaks-Obligationen 325,00, 3% Russen 81,80, Privatdiscont 2 5/16.

London, 18. Novbr. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98⅜, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 80¾, Lombarden 8⅞, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 100¾, convert. Türken 22¼, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 93¼, 4% Spanier 61⅝, 3½% privil. Aegypter 95¾, 4% unific. Aegypter 100⅜, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 98¾, 3% consol. Mexikaner 63½, Ottomanbank 13⅝, Suezactien —, Canada-Pacific 76, De Beers-Actien neue 16¼, Rio Tinto 14½, 4% Rupees 65⅞, 6% fund. argent. Anleihe 69½, 5% argent. Goldanl. von 1886 64¾, do. 4½% äuß. Goldanl. 39, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 37½, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 37½, 4% Griechen 1889 30½, Brasilianische Anl. v. 1889 57, Platzdiscont 2½, Silber 32¾.

Aus der Bank flossen 40 000 Lstr.

Newyork, 18. November. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1½, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,82¾, Cable-Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20⅝, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¾, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 19⅜, Canadian-Pacific-Actien 73½, Central-Pacific-Actien —, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63⅜, Illinois-Centr.-Actien 92, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 127½, Louisville u. Nashville-Act. 47⅜, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 14, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 102, Northern-Pacific-Preferred-Act. 21⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 20½, Atchison Topeka und Santa Fe-Actien —, Union Pacific-Actien 17¾, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 30¾. Silber Bullion 71½. — **Baumwolle** in Newyork 8 1/16, do. in New-Orleans 7½. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipe line Certificates per Dezember 75¼. — **Schmalz** loco 8,75, do. (Rohe und Brothers) 9,25. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2¾. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 18, low ord. per Dezbr. 16,47, per Februar 16,07. — **Weizen** eröffnete träge, dann fallend auf schwächere Kabelberichte. Später Reaction auf Deckungen seitens der Platzspeculanten, dann wieder fallend in Folge von Realisirungen. Schluß schwach. — Mais fallend den ganzen Tag mit wenigen Reactionen auf erwartete Zunahme der Ankünfte und auf allgemeine Liquidation.

Chicago, 18. Novbr. **Weizen** per Nov. 59¼, per Dezbr. 60. **Mais** per November 35¾. **Speck** short clear nom. **Pork** per November 13,00. — Weizen anfangs sehr fest in Folge von Deckungen der Baissiers, später abgeschwächt auf bedeutende Realisirungen und lebhafte Verkäufe für lokale Rechnung. — Mais durchweg fallend mit wenigen Reactionen.

Newyork, 18. Novbr. **Wechsel** auf London i. G. 4,82¾. **Rother Weizen** loco 0,65¾, per November 0,65, per Dezbr. 0,65¾, per Januar 0,67. — **Mehl** loco 2,25. — **Mais** per Nov. 44¼ — Fracht 3. — **Zucker** 2¾.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Novbr. (Wochenbericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** wurde in dieser Woche etwas reichlicher zugeführt und fand nur schwerfällig bei Fabrikanten Unterkunft, wobei sich die Preise nicht unerheblich ermäßigten. Der Terminhandel bekundete gar kein Leben, wenigstens gelangten Abschlüsse nicht zur Notiz. — Zugeführt wurden vom 11. bis 17. November 200 000 Liter, gekündigt 90 000 Liter. Man bezahlte loco contingentirt 51½, 51 M und Gd., nicht contingentirt 32, 31½ M Gd., Novbr. nicht contingentirt 31½, 30¾ M Gd., November-März nicht contingentirt 31¼, 31 M Gd., 32 M Br., Frühjahr 1894 nicht contingentirt 32¼, 32 M Gd. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 18. November. Getreidemarkt. **Weizen** loco unveränd., 135—138, per Novbr.-Dezember 139,50, per April-Mai 145,50. — **Roggen** loco unveränd., 120—121, per Novbr.-Dezbr. 121,00, per April-Mai 125,50. — Pomm. **Hafer** loco 153—158. — **Rüböl** loco geschäftsl., per Novbr.-Dezbr. 47,00, per April-Mai 48,00. — **Spiritus** loco matt, mit 70 M Consumsteuer 31,00, per Nov. 30,50, per April 32,00. — **Petroleum** loco 8,85.

Berlin, 18. Novbr. **Weizen** loco 135—146 M, per Nov. 140—140,25 M, per Nov.-Dezbr. 140—140,25 M, per Mai 148,75—149—148,75 M. — **Roggen** loco 122—128 M, guter inländ. 125,50 M ab Bahn, per November 125—125,50 M, per November-Dezember 125—125,50 M, per Dezember 125,25—125,75, per Mai 129,25—130,25 M. — **Hafer** loco 151—188 M, mittel und guter ost- und westpreuß. 152—171 M, pomm. und uckermärk. 153—172 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 152—171 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 173—178 M ab Bahn, per November 153,25 bis 154,25 M, per Novbr.-Dezbr. 153,25—154,25 M, per Dezbr. 154—154,50 M, per Mai 143,75—144,75 M. — **Mais** loco 111—125 M, per Nov. 110,75 M, per Nov.-Dez. 110,75 M, per Dezbr. 111 M, per Mai 110,25 bis 110 M, per Juni 110,25 M. — **Gerste** loco 120—185 M. — **Kartoffelmehl** per November 15,75 M B. — **Trockene Kartoffelstärke** per Novbr. 15,75 M B. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 7,50 M. — Erbsen loco Futterwaare 147—158 M, Kochwaare 170—200 M, Victoria-Erbsen 220—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,50—15,75 M, ff. Marken 17,60 M, per November 16,30 M, per Novbr.-Dezbr. 16,30 M, per Januar 16,50 M, per Febr. 16,60 M, per März 16,70 M, per Mai 16,90 M, per Juni 17—17,05 M. — **Petroleum** loco 18,8 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 47,0 M, per Novbr. 47,8 M, per November-Dezember 47,8 M, per April-Mai 48,2 M, per Mai 48,4 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 51,2 M, unversteuert (70 M) loco 32,3 M, per Novbr. 31,8—31,7—31,8 M, per Novbr.-Dezbr. 31,8—31,7—31,8 M, 70er (incl. Faß) per April 37,2—37,1—37,2 M, per Mai 37,4—37,3—37,5—37,4 M, per Juni 37,8—37,7—37,8 M.

Magdeburg, 18. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% —, neue 13,95, Kornzucker excl., 88% Rendement 12,85, neue 13,15, Nachproducte excl., 75% Rendem. 11,80. Schwach. Brodraffinade I. 27. Brodraffinade II. 26,75. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 12,82½ bez. und Br., per Dezember 12,85 bez. und Br., per Januar-März 12,97½ Gd., 13,02½ Br., per April-Mai 13,15 Gd., 13,17½ Br. Ruhig.

Käse.

Berlin, 19. Novbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse**: Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer echt und schnittreif 80—90 M, secunda und imitirten 55—70 M, echten Holländer 80—85 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 38—45 M, Qu.-Backsteinkäse 15—20—25—30 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier**. Bezahlt wurde: 3,15—3,25 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. November. Wind: SO.

Angekommen: August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter. — Frigg (SD.), Olsson, Lysekil, Steine und Heringe. — Biene (SD.), Jantzen, Aarhus, leer.

Gesegelt: Elise Wilhelmine, Petersen, Cimbrishamn, Kleie. — Glengelder (DS.), Keith, Newcastle, Zucker. — Kattegat (SD.), Hernlund, Stockholm, Getreide.

19. November. Wind: S., später ONO.

Angekommen: Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Burntisland, Kohlen. — Kursk (SD.), de Staal, Bordeaux via Stettin, Güter. — Yrsa (SD.), Larsen, Kopenhagen, leer. — Livonia (SD.), Bialke, Marstrand, Heringe. — Dampfer „Stadt Rostock" war in der Rhede und ging nach Einlage weiter.

Gesegelt: Albatroß (SD.), Cassens, Bremen, Holz. — Immanuel, Jörgensen, Allinge, — Henriette, Bendtsen, Allinge, Kleie. — Alice (SD.), Pettersson, Stockholm, Getreide.

20. November. Wind: O., dann ONO.

Angekommen: Jupiter (SD.), Juhl, Bremen via Kopenhagen, Güter. — Apollo (SD.), Fokken, Stockholm, Theilladung Eisen.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. November. **Wasserstand**: 1,00 Meter über 0

Wind: SO. **Wetter**: trübe.

Stromauf:

Von Thorn nach Wloclawek: Rudnicki, leer.

Von Danzig nach Thorn: Rydlewski, leer.

Bekanntmachung.

Indem wir die Mitglieder unserer Korporation davon benachrichtigen, daß am Schlusse dieses Jahres die Herren:

1. R. Damme,
2. A. Rosmack,
3. Joh. Ick,
4. Otto Münsterberg,
5. Ed. Lepp

aus dem Vorsteher-Amte ausscheiden, machen wir auf Grund der §§ 28 und 29 des Korporations-Statuts bekannt, daß die **Neuwahl von fünf Mitgliedern des Vorsteher-Amtes für die drei Jahre 1894, 1895 und 1896** von uns auf

Donnerstag, d. 23. d. Mts., Freitag, d. 24. d. Mts., Sonnabend, d. 25. d. Mts.

anberaumt ist. An diesen Tagen wird während der Börsenzeit **von 12 bis 1 Uhr Mittags** die Wahlurne im Börsenlokal aufgestellt sein. Wir laden die stimmberechtigten Mitglieder unserer Korporation ein, während dieser Zeit ihren Stimmzettel abzugeben.

Die Wahl geschieht nach Anleitung des Korporations-Statuts, §§ 28 bis 30, und des Wahlreglements. — **Als Wahlvorsteher** wird fungiren Herr Otto Steffens, als dessen **Stellvertreter** Herr John Gibsone, ferner **als Beisitzer** die Herren Petschow und Wegner, als deren **Stellvertreter** die Herren Stoddart und Richter.

Ein Verzeichniß der stimmberechtigten Korporations-Mitglieder ist in der Börse ausgehängt.

Etwaige Reclamationen gegen dasselbe sind bis spätestens Dienstag, den 21. d. M., Mittags 1 Uhr, entweder mündlich bei einem der obengenannten Herren oder schriftlich auf unserem Amtszimmer anzumelden.

Danzig, den 8. November 1893.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Damme.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 11. d. Mts. ist bei dem Besitzer **Ebeling** im Kunzendorf, Kreis Marienburg, eingebrochen; der, bezw. die Thäter sind durch Ebeling aber verscheucht worden. In Folge dessen ist es denselben nicht gelungen, Sachen zu stehlen. **Ebeling** setzt eine Belohnung von

50 Mark,

das Amt Kunzendorf eine solche von

100 Mark

für die Ermittelung des, bezw. der Einbrecher zwecks gerichtlicher Bestrafung aus.

Elbing, d. 17. November 1893.

Der Erste Staatsanwalt.

Auctionen!

Im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 21. Novbr. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich bei dem Besitzer **Wilhelm Rehfuß** zu Gr. Suchczyn 1 Revolver, 1 Haarkette mit gold. Schieber, 1 gold. Ring, 1 Kaffeemaschine und ca. 20 Scheffel Kartoffeln öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Danzig, den 16. Novbr. 1893.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher, Heilige Geistgasse Nr. 23.

Auction in Gardschau.

Donnerstag, den 23. November cr., Nachmittags 3½ Uhr, werde ich an angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung **1 große Wurstmaschine, 1 Lombank, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Pfeiler-Spiegel, 1 Pfeilergestell, eine Ziehharmonika** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (5442

Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 42.

Kartoffel-Auction

Legethor-Bahnhof.

Am Dienstag, den 21. November 1893, Vormittags 11 Uhr, werde ich am oben angegebenen Orte im Auftrage, aus einer Streitsache **200 Centner Kartoffeln** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 94.

Dampfer-Expeditionen.

Dpfr. „Kursk",
Capt. Staal,
ladet hier nach Marseille, Cette und spanischen Häfen gegen 20./22. November cr.

Dpfr. „Kiew",
Capt. Rasmussen,
ladet hier Anfang Dezember nach italienischen Häfen.

Güteranmeldungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

Danzig — Memel — Lübeck.

Dpfr. „Stadt Lübeck",
Capt. Krause,
Expedition 21. Novbr. cr.
Güter-Anmeldungen erbeten.
F. G. Reinhold.

SS. „August",

Capt. J. Delfs,
von Hamburg eingetroffen, löscht am Bahnhof. Inhaber von Connossementen über Umladegüter ex Dampfer „Sephora Worms", „Diparro", „Livarno", „Barcelona", „Guevia", „Russia", „Porto", „Hellas" wollen sich melden bei

Ferdinand Prowe.

Loose:

Ulmer Münsterbau - Lotterie à 3 M,
Rothe Kreuz-Lotterie à 3 M,
Dirschauer Silberlotterie à 1 M,
Massower Gold- und Silber-Lotterie à 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose à 3 M:
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie,
Ulmer Münsterbau - Lotterie.
Theodor Bertling.

Thee's

in allen gangbaren Sorten erhielt neue Zusendung und empfehle dieselben in **bekannter Güte** zu billigsten Preisen.

Vanille,

aromatisch-kräftige prima Bourbon, in großer Auswahl und sehr billig.

Vanille=Pulver, **Vanille=Essenz** aus echter Vanille bereitet, vereinigt Sparsamkeit und Bequemlichkeit.

Hermann Lietzau's
Apotheke und Drogerie,
Holzmarkt 1. (5321

Paul Tybussek,

Tapezier und Decorateur,
Breitgasse Nr. 61 part.
empfiehlt sich zu allen in seinem Fache vorkommenden Arbeiten.

Adolph Cohn,

Langgasse 1 (Langgasserthor),
empfiehlt sein Lager
in Reisekoffern vom einfachen bis feinsten Genre, Reisekasten, Reiserollen, Plaid-Riemen, Portemonnaies, Beutel und Tresors, Cigarren-, Cigarretten- u. Banknotentaschen 2c. (4178

Billigste Bezugsquelle
für Kautschukstempel
Stempelfabrik u. Graviranstalt v.
Paul Spindler,
Goldschmiedegasse 32.



Remontoir-Uhr No. 50
gutes 30 stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
Preis 7 Mark.
Geg. Nachn. Illustr. Catal. 10 Pfg.
Louis Lehrfeld, Pforzheim.
Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden schnell u. gewissenhaft unt. Garantie z. billigst. Preisen ausgeführt. (4697

H. Franz,
Gr. Scharmachergasse 7,
neben der Reichsbank.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

Kurze Pfeifen von 1.25 M an
Lange Pfeifen von 2.75 M an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von M 0.60, 0.75, 1.00—3.00 M
Sanitäts-Tabacke d. Pfund M 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 53,
Ruhla in Thüringen.
Wiederverkäuf. überall gesucht.

Anzug- u. Paletotstoffe

in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, Loden etc. versende jedes Maaß zu Fabrikpreisen, in nur streng reellen Qualitäten. Stets Neuheiten. Muster frei gegen frei.

Otto Deckart,
Tuchfabrikant, (2793
Spremberg i./Lausitz.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel,

von echt blauem Marine-Tuch, empfiehlt sehr preiswerth

J. Baumann,
Breitgasse 36,
2. Haus von Damm-Ecke.

Gesunde Espen

sowie

Schwarzpappeln,

möglichst astfrei, frisch eingeschlagen, Stärke mindestens 27 cm und darüber, Länge mindestens 2 Meter, sucht zu kaufen

Danziger (5030
Zündwaaren-Fabrik
C. Bunkowski,
Schellmühl bei Danzig.

Geldschrank z. verkaufen. Hopf, Matzkauschegasse 10. (3301

Ortskrankenkasse

der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs.

Allgemeine Mitglieder-Versammlung

Dienstag, den 28. November 1893,
im kleinen Saale des Bildungs-Vereinshauses, Hintergasse 16.

Tagesordnung:
Wahl der Vertreter für die General-Versammlungen pro 1894 und 1895.

Es haben zu wählen:
die Arbeitgeber 28 Vertreter 5½ Uhr Abends,
die Arbeitnehmer abtheilungsweise und zwar wählen die Mitglieder, deren Namen mit

A	bis	E	anfangen	10	Vertreter	um 6	Uhr Abends,
F	„	K	„	17	„	„ 6½	„ „
L	„	Q	„	13	„	„ 7	„ „
R	„	Z	„	20	„	„ 7½	„ „

(Wahlberechtigt sind nur diejenigen Mitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.)

Hierauf:

General-Versammlung.

(Zur Theilnahme sind nur die bisherigen Vertreter berechtigt.)

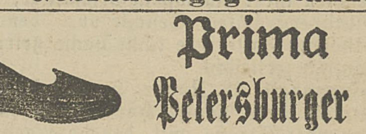
Tagesordnung:
Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen und Beläge pro 1893.

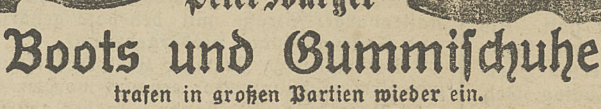
Im Interesse der Sache wird um rege Betheiligung dringend gebeten

F. A. Habermann,
Vorsitzender. (5392

M. Gonnermann,

Apotheker und Chemiker,
Danzig, Langermarkt 37II. (1539
Untersuchungen von Nahrungsmitteln, Gebrauchsgegenständen u. s. w.





Prima Petersburger Boots und Gummischuhe

trafen in großen Partien wieder ein.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
Garantie für Haltbarkeit.

Ballschuhe sowie Schuhwaaren jeder Art
empfehlen in reichhaltigster Auswahl (4441

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Das optische Magazin

von

Gustav Grotthaus,

Danzig, Hundegasse Nr. 97,
Ecke Matzkausche Gasse,
empfiehlt in großer Auswahl
Operngläser, Reiseperspective, Marine-Tag- und Nachtgläser, Brillen, Pince-nez, Lesegläser, Mikroskope und Loupen. Barometer, Fenster-, Stuben-, ärztliche und chemische Thermometer
zu den billigsten Preisen.

Wichtig für jedes Geschäft!

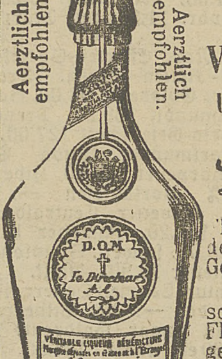
Auswärtige Schuldner können am **Wohnorte des Lieferanten** verklagt werden (Reichgericht-Entscheidung), sobald Rechnung, Offerte 2c. den ausdrücklichen Vermerk trägt:

Erfüllungsort Danzig für Lieferung und Zahlung,

Diese Gummistempel offerirt (5281
Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse 3.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'ABBAYE DE FECAMP
(France).



Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, welchen sich der Consument aussetzen würde.

Die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich, keine Nachahmungen unserer allein echten Bénédictine zu verkaufen: (4644

Gustav Seiltz; J. M. Kutschke, Langgasse 4.

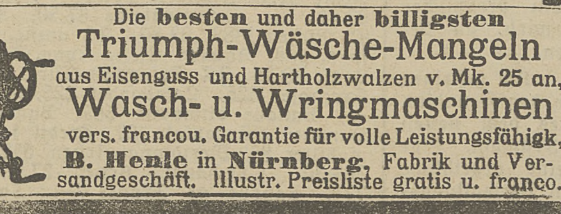
HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.



Neu! Neu!
Wichtig für jede Hausfrau.
Rostflecken
aus **Weißzeug** entfernt sofort die neu erfundene Flüssigkeit

Robigin,

ohne die Gewebefasern im Geringsten zu beschädigen.
Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt.
Zu haben bei **Herm. Lietzau,** Apotheke zur Altstadt, Holzmarkt 1.



Die **besten** und daher **billigsten**
Triumph-Wäsche-Mangeln
aus Eisenguss und Hartholzwalzen v. Mk. 25 an,
Wasch- u. Wringmaschinen
vers. francou. Garantie für volle Leistungsfähigk.
B. Henle in Nürnberg, Fabrik und Versandgeschäft. Illustr. Preisliste gratis u. franco.

Röst-Maltin, Kugeln aus Malzextrakt-Schaum; wohlschmeckendes **Hustenmittel,** das, beim Genuß Wärme entfaltend, den Schleim mit **Energie** löst und, von **Zucker frei,** die Verdauung **nicht stört.** Dosen zu 120 cbc 30 ₰, Gläser à 1,5 Liter 2,50 M in den Apoth. **J. Paul Liebe, Dresden.**

Photogr.-artist. Atelier

von

Gottheil & Sohn

empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur Herstellung künstlerisch vollendeter Portraits.

Specialität:
Anerkannt vorzügliche Vergrößerungen.
Photocrayons. Platinotypien.

Zu Festgeschenken sehr geeignet:
Ansichten von Danzig und Umgegend
in reichhaltigster Auswahl.

Hochachtungsvoll
Albert Gottheil
5408) 5 Hundegasse 5.

Geschäfts-Aufgabe.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, dass ich meine vor 38 Jahren von mir gegründete **Pianoforte-Fabrik** aufzugeben beabsichtige.

Pianinos mit hervorragend edlem Tone und anerkannt bester Construction zu allerbilligsten Preisen.

Flügel aus weltberühmten Fabriken weit unter Fabrikpreis.

Heilige Geistgasse 118. Hugo Siegel.

Journal-Lesezirkel. Eigene Wahl unter 70 deutsch., engl. u. franz. Zeitschriften. Eintritt täglich. Abonnementsbedingungen besonders günstig. Prospecte gratis: **Homann & Weber.**
nach Langfuhr, Neufahrwasser, Ohra, Oliva, Zoppot eigene Boten.

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler),**
Langgasse 65I, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Ansichtssendungen bereitwilligst.

Bestellungen auf decorirte

Tafelservice

können bei rechtzeitiger Lieferung zum Feste nur noch bis zum 25. d. Mts. in Nota genommen werden.

H. Ed. Axt,
5299) **Langgasse Nr. 57/58.**

Kaufmännisches Central-Placirungsbureau, Zeitungs- und Annoncen-Expedition Carl Vaegler in Danzig,

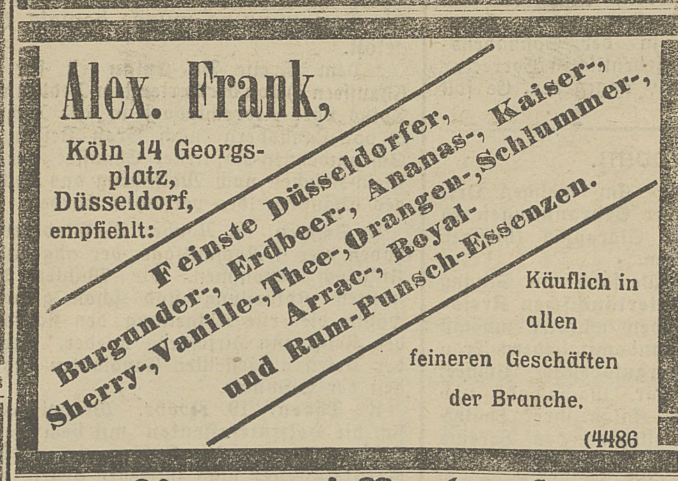
Beutlergasse Nr. 2,
empfiehlt den Herren Chefs: **Materialisten,** sowie **Handlungsgehilfen und Lehrlinge** jeder Branche, **Inspectoren,** zur unentgeltlichen Vermittelung.

Soeben neue Sendung erhalten!
Salon-Säulen!!
Handtuch- u. Garderobenhalter, Consolen, Eckbretter, Etageren, Paneele, Rauchtische, Schirmständer,
Schmuck-, Arbeits-, Kamm-, Cigarren- **Kasten** mit und ohne Musik.
Apotheker- und Cigarrenspinde, sämmtliche Gegenstände zur Anbringung einer **Stickerei** geeignet.

H. Liedtke, Langgasse 26.
Bitte das Schaufenster zu beachten!! (5419

Alex. Frank,

Köln 14 Georgsplatz, Düsseldorf, empfiehlt:



Käuflich in allen feineren Geschäften der Branche. (4486

Brauerei-Verkauf.

Eine der größten Brauereien Danzigs, der Neuzeit entsprechend, mit vorzüglichen Kellereien, sehr guter Kundschaft, in der besten Lage, nahe dem künftigen Centralbahnhof, ist mir zum Verkauf übergeben worden. Jede gewünschte Auskunft ertheilt (5293

Julius Berghold,
Danzig, Holzmarkt 24III.



Ich versende als Specialität meine **Schl. Gebirgshalbleinen** 74 cm breit für 13 M, 80 cm breit 14 M, meine **Schl. Gebirgsreineleinen** 76 cm breit für 16 M, 82 cm breit für 17 M, das Schock 33½ M, bis zu den feinsten Qualitäten.
Viele Anerkennungsschreib. Muster franco.
J. Gruber,
Ober-Glogau in Schl.

Kohlengrus

ab Platz Legan offerirt billigst
J. Abraham,
Comtoir: Langenmarkt 7.

כשר

Montag Abend um 6 Uhr treffe mit schweren **Schmalzgänsen** ein.
Adam, aus Tiegenhof, Fischmarkt Nr. 5.

Gummiboots

werden unter Garantie rep. Kl. Krämergasse 5 p., b. O. Spittka, Schuhm.-Mstr., fr. Altst. Gr. 96.

Elegante Fracks

und Frack-Anzüge verleiht
J. Baumann, Breitgasse 36.

Grundstücksverkauf.

Ein Grundstück auf der Altstadt, circa 450 Qdrmtr. Flächeninhalt, sich besonders zur Milchwirthschaft eignend, mit großem ausgeflurtem Viehstall für 26 Stück Rindvieh, außerdem noch 2 kleinere Ställe, großem Heuboden, gutem Eiskeller und großen Hof, der sich auch evtl. als Bauplatz eignet, ist wegen Aufgabe der Wirthschaft unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei **G. F. Danziger,** am Spendhaus 5. (5197

Das im Kreise **Fischhausen** an der Ostsee belegene ca. 4 Hufen große Landgut **Warnicken** nebst Hotelwirthschaft ist zu verpachten. Zur Uebernahme gehören ca. 15 000 M. Auskunft ertheilt
Carl Rob. Preuß, (5218
Königsberg i. Pr. Magisterstr. 66.

Mein seit 30 Jahren bestehendes Tapisserie-, Kurz- und Galanteriewaaren Geschäft ist Familienverhältnisse halber womögl. mit Haus unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Amöne Schulze, Flatow Wpr.

Ein Bauplatz, 33½ Meter Straßenfront, ist per Qdrmtr. mit M 14 zu verkaufen.
Adressen unter 5343 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Billard,

fast neu, sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter 5441 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hypotheken-Capital

offerirt für städtische Grundstücke à 4¼ % (1542
Wilh. Wehl, Danzig,
Frauengasse 6.

Mark 30 000

à 4½ % erststellig auf ein Landgut per 1. Januar zu begeben.
Offerten unter 4999 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Stellen.

Suche mich mit 10 000 M Einlage bei nachw. gut. reell. Geschäft
als thätiger Theilhaber
zu betheiligen.
Adressen unter 5279 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Ich suche für mein Eisen- und Eisenwaaren en gros Geschäft von sogleich
einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen Remuneration.
F. B. Prager,
Brandgasse 8.

Ein zuverlässiger
Wirthschafter
sucht Stellung.
Adresse **Zeidler, Wotzlaff.**

Empfehle tüchtig Gesinde aller Art von gleich und Januar.
B. Ufzwaldt, Heil. Geistg. 99.

Aelterer Herr

sucht Beschäftigung gleichviel welcher Art, gegen geringe Vergütung. Caution kann gestellt werden.
Offerten unter Nr. 5390 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine junge Dame,

mehrere Jahre Buchhalterin und Kassirerin eines größeren Geschäfts, wünscht in einem feinen Geschäft oder Comtoir Engagement. Gefällige Adressen unter Nr. 5266 an die Exped. dieser Zeitung zu richten.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.